

Nachrichten für

Elektrotechnikerstsemester

Grundstudium

Elektrotechnik

an der

THD



Herausgegeben FACHSCHAFTEN ET
von den

Geschrieben FACHSCHAFTSGRUPPE ET
von der

kostenlos

Impressum

Herausgegeben von den Fachschaftsräten der drei elektrotechnischen Fachbereiche (17,18,19) der TH Darmstadt.

Finanziert durch den zehn Mark hohen Semesterbeitrag aller Studenten an die Studentenschaft der TH Darmstadt.

Gedruckt von der AStA-Druckerei, Auflage: 1000.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Trotz gewissenhafter Recherchen und sorgfältiger Arbeit können die Herausgeber keine Gewähr für die Richtigkeit der hier angegebenen Informationen übernehmen. In Zweifelsfällen bitten wir um Rücksprache mit den Fachschaftsräten im Fachschaftsraum 48/30a, Tel.: 16-5317.

I N H A L T:

	<u>Seite</u>
Vorwort.....	3
Studiengang Elektrotechnik an der TH Darmstadt.....	4
Pflichtveranstaltungen im Grundstudium.....	5
Leistungsnachweise des Grundstudiums.....	6f
Studienleistungen.....	8f
Prüfungsleistungen.....	10f
Zeitlicher Ablauf des Vordiploms.....	12ff
Prüfungsmodalitäten.....	15
Lehrveranstaltungen auf einen Blick.....	16ff
Der erste Tag an der Hochschule.....	22f
Mathematik - Vorkurs.....	24f
Information zum Studienbeginn.....	26f
TH - Wegweiser für Elektrotechniker.....	28f
Fachschaftsrat.....	30ff
Fachbereichsrat.....	34f
Hochschulwahlen.....	36ff
Arbeitskreis "ET - Ökologie".....	40f
Arbeitsgruppe "Gedankenaustausch".....	42f
Erstsemestergruppe.....	44
Zeichenbretter-, Bücher-, Mitfahrerbörsen.....	45
Studentische Arbeitsräume.....	46
BAFÖG.....	46
Praktikumsleitfaden.....	47
Studentenverlaufsstatistik.....	48f
Wohnungssituation.....	50ff
ETV.....	53
AKAFUNK.....	54
Studium und Reserveübungen.....	55
Semesterwochenstunden.....	56
Stundenplan und Personal- und Studienplanverzeichnis.....	56

VORWORT

Um Euch eine Orientierung in dem Verordnungschao, das Euer Studium regelt, zu erleichtern, haben wir versucht, in dieser Broschüre den Aufbau und Ablauf des Grundstudiums einmal systematisch darzustellen.

Grundsätzlich stellt der von den drei Elektrotechnik-Fachbereichen erarbeitete Studienplan nicht die schlechteste Lösung dar, sein Grundstudium aufzubauen. Es empfiehlt sich jedoch, auch wenn man diesen für sich übernimmt, sich mit den Prüfungsmodalitäten vertraut zu machen und sein Studium etwas im Voraus zu planen. Wenn Ihr dabei auf Fragen stoßt, stehen Euch sowohl die Studienberatung ET (Dr.K.O. Werner), das Prüfungssekretariat und vor allem Eure Studentenvertretung ET (Fachschaftsraum 48/30a) zur Verfügung, die deshalb auch diese Broschüre für Euch angefertigt hat und Informationstage (Orientierungseinheit ET) für Studienanfänger durchführt.

Im Gegensatz zur Schule, wo Ihr

Eure Informationen auf dem silbernen Tablett serviert bekommen habt, müßt Ihr Euch diese hier selbst beschaffen.

Daher unsere eindringliche Empfehlung:

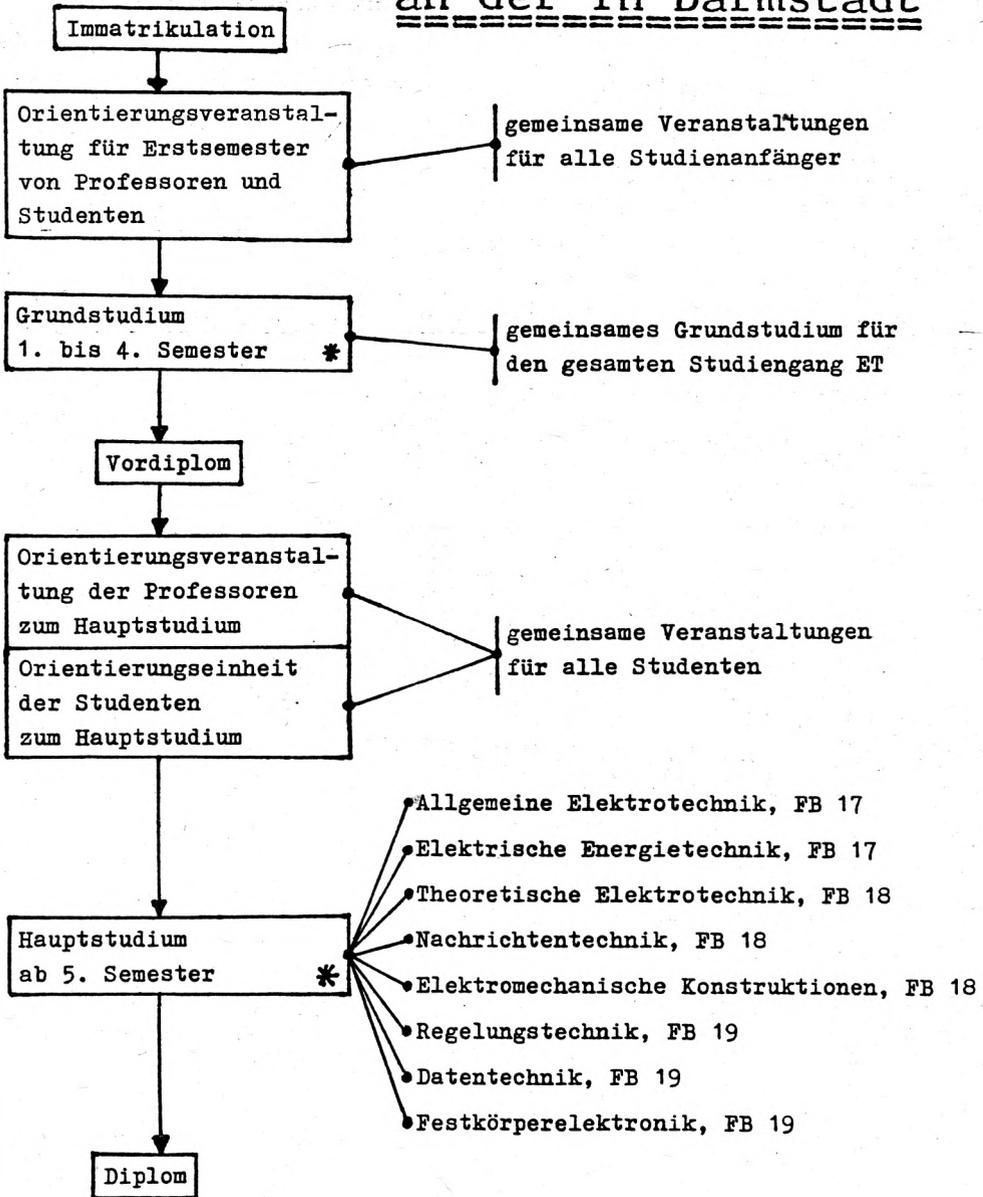
Sucht den Kontakt zu höheren Semestern, um wertvolle Informationen rechtzeitig zu erhalten !!!

Die Hochschule bietet Euch dazu die vielfältigsten Möglichkeiten, insbesondere könnt Ihr bei der Fachschaft ET oder beim ETV immer einen Ansprechpartner finden. Wie jedes Jahr habt Ihr Gelegenheit in der Erstsemestergruppe Studenten aus höheren Semestern kennenzulernen.

Zudem sind wir - Eure Studentenvertretung - auf Eure Informationen und die Zusammenarbeit mit Euch angewiesen, um auf Studienverschärfungen reagieren bzw. Studienerleichterungen erreichen zu können. Wir freuen uns darüber, wenn Ihr an unserer - der Arbeit der Studentenvertretung Gefallen findet und/ oder bei uns mitarbeiten wollt. Euch stehen Tür und Tor offen, schaut einfach mal bei uns vorbei.

Studiengang Elektrotechnik

an der TH Darmstadt



* Semesteranzahl ist nicht verbindlich, siehe Statistik !!

Pflichtveranstaltungen im Grundstudium

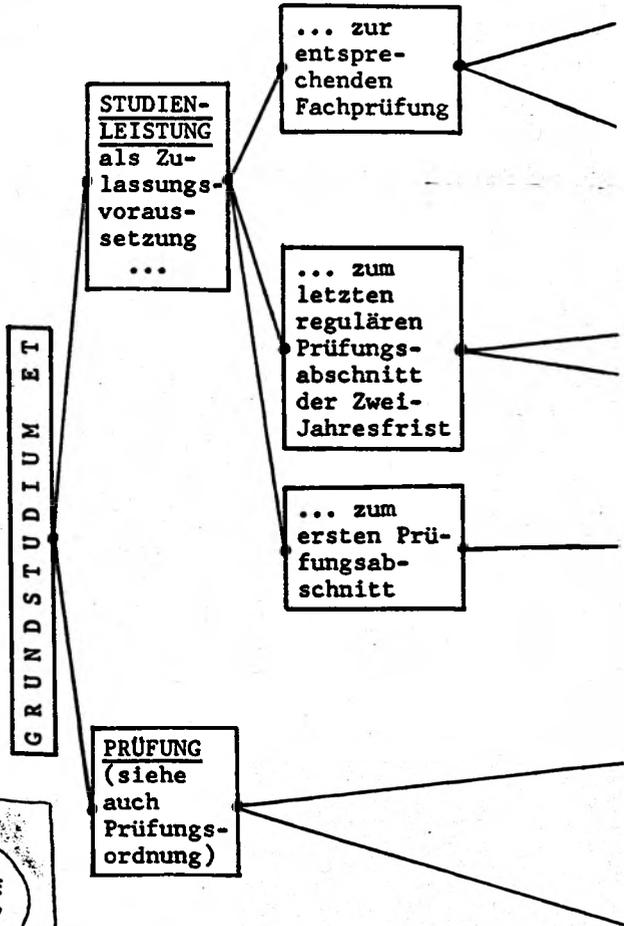
Legende:

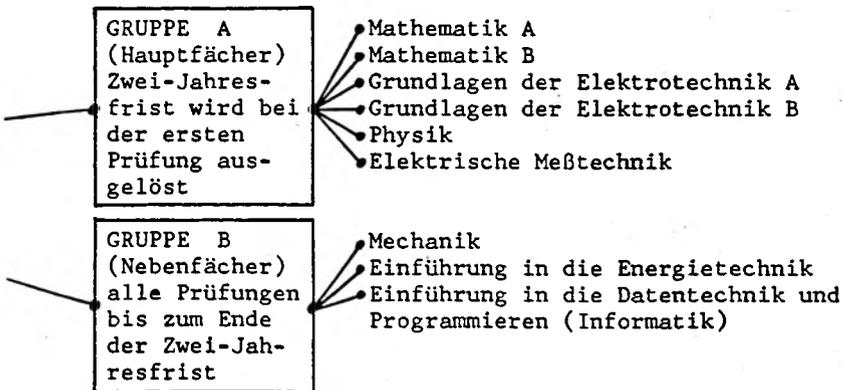
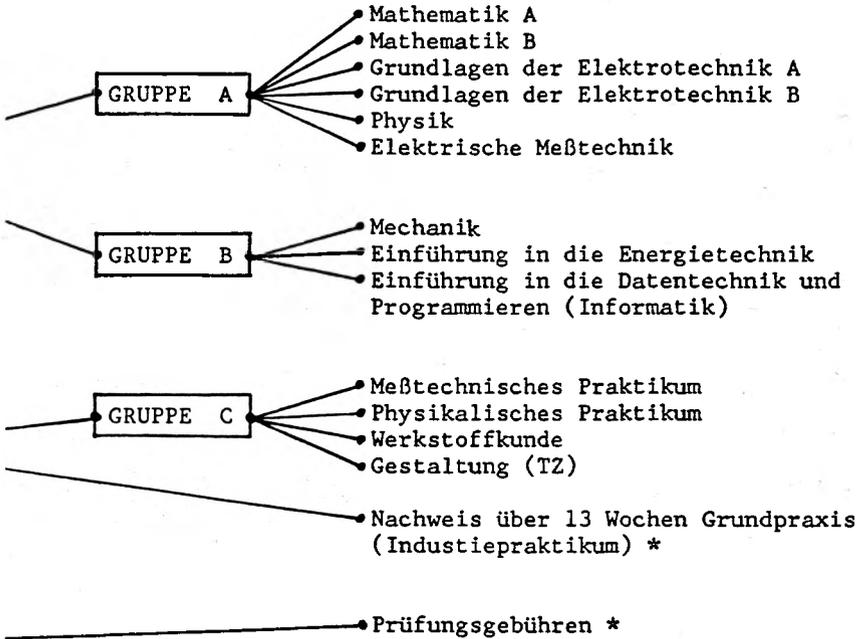
- a Bezeichnung der Lehrveranstaltung
 b Wird angeboten im ...
 c Empfohlen für das ... Semester
 d Umfang der Vorlesungsstunden (in Semesterwochenstunden)
 e Umfang der Übungsstunden (in Semesterwochenstunden)
 f Umfang der Praktikumsstunden (in Semesterwochenstunden)
 g Veranstaltender Fachbereich
 * Umfang je nach Interesse der Teilnehmer variabel

a	b	c	d	e	f	g
Orientierungsveranstaltung für Erstsemester, veranstaltet von den Instituten und den Fachschaften der drei ET Fachbereiche	WS	1			*	FB + FS
Lineare Algebra	WS	1	2	1		4
Grundlagen der Elektrotechnik I	WS	1	3	2		19
Grundlagen der Elektrotechnik II	SS	2	3	2		19
Grundlagen der Elektrotechnik III	WS	3	3	2		19
Grundlagen der Elektrotechnik IV	SS	4	2	1		19
Mathematik I	WS	1	4	2		4
Mathematik II	SS	2	4	2		4
Mathematik III	WS	3	4	2		4
Mathematik IV	SS	4	2	1		4
Physik I	WS	1	3	1		5
Physik II	SS	2	3	1		5
Physikalisches Praktikum	WS	3			3	5
Elektrische Meßtechnik I	SS	2	2			17
Elektrische Meßtechnik II	WS	3	2			17
Meßtechnisches Praktikum	SS	4			3	17
Mechanik I E	WS	3	2	2		6
Mechanik II E	SS	4	2	2		6
Einführung in die Informatik I	WS	3	2	2		20
Einführung in die Informatik II	SS	4	2	2		20
Einführung in die Energietechnik	SS	4	3	1		17
Werkstoffkunde	WS	1	2			16
Technisches Zeichnen	WS	1	1	2		16
Gestaltungslehre	SS	2	2	2		16
Einführung in die Nachrichtentech.	SS	2	2			18
Orientierungseinheit zur Wahl der Studienrichtung im Hauptstudium Veranstalter: Professoren	SS	4			*	FB
Veranstalter: Fachschaft ET	SS	4			*	FS

Leistungsnachweise des

Grundstudiums Elektrotechnik





* keine Studienleistung im Sinne der DPO

Studienleistungen

Legende: (a) Bezeichnung der Studienleistung, (b) wird nur angeboten im ... ,
 (c) empfohlen für das ... Semester, (d) die für die Studienleistung zu besuchenden
 Lehrveranstaltungen, (e) Nachweis der Studienleistungen durch ...

(a) Gruppe A	(b)	(c)	(d)	(e)
Mathematik A	WS SS WS	1 2 1	Mathematik I Mathematik II Lineare Algebra	Abgabe von Hausübungen und /oder Semestralklausur am Ende der Vorlesungszeit
Mathematik B	WS SS	3 4	Mathematik III Mathematik IV	wie Mathematik A
Grundlagen der Elektrotechnik A	WS SS	1 2	Grundlagen der ET I ** Grundlagen der ET II	Abgabe von zwei Minitests pro Semester
Grundlagen der Elektrotechnik B	WS SS	3 4	Grundlagen der ET III Grundlagen der ET IV	Abgabe von einem im vierten und zwei Minitests im dritten Semester
Physik	WS SS	1 2	Physik I Physik II	Abgabe von drei Minitests pro Semester, Formelsammlung des Ph-Skripts zugelassen
Elektrische Meßtechnik	SS WS	2 3	Elektrische Meßtechnik I Elektrische Meßtechnik II	Semestralklausur am Ende des vierten Semesters, handgeschriebene Formelsammlung über 4 Dina4 Seiten zugelassen.

(a) Gruppe B	(b)	(c)	(d)	(e)
Mechanik	WS	3	Mechanik I E	entfällt
	SS	4	Mechanik II E	
Einf. in die Datentech. u. Prog.	WS	3	Informatik für Ing. I	vier Testate von 5/4 angefertigten Programmen erforderlich
	SS	4	Informatik für Ing. II	
Einf. in die Energietechnik	SS	4	Einführung in die Energietechnik	entfällt

(a) Gruppe C	(b)	(c)	(d)	(e)
Gestaltung	WS	1	Technisches Zeichnen	9/10 von zwölf Testaten auf Technische Zeichnungen und Minitests erforderlich
	SS	2	Gestaltungslehre	
Werkstoffkunde	WS	1	Werkstoffkunde	Semestralklausur am Ende des Semesters
Physikalisches Praktikum	WS	3	Physikalisches Praktikum	zehn Praktikumsversuche, Note ergibt sich aus Befragung während des Versuchs
Meßtechnisches Praktikum	SS	4	Meßtechnisches Praktikum	sieben von acht Praktikumsversuche werden benötigt, Note ergibt sich aus zwei mündl. Prüf. über die Versuche *

* ca. zehn Minuten pro Person

** Die Lehrveranstaltung Einführung in die Nachrichtentechnik ist ebenfalls Teil der Studienleistung "Grundlagen der Elektrotechnik A". Nur der Besuch der Vorlesung ist erforderlich, Anwesenheitspflicht besteht nicht.

Prüfungsleistungen

- Legende: (a) Bezeichnung der Vordiplomsprüfung, (b) empfohlen nach dem ... Semester,
 (c) empfohlen in dem ... Semester, (d) der ... Abschnitt der Zwei-Jahresfrist,
 (e) Lehrveranstaltungen deren Stoff geprüft werden,
 (f) Art der Prüfung und zugelassene Hilfsmittel

(a) Gruppe A	(b)	(c)	(e)	(f)
Mathematik A	2	1	Mathematik I Mathematik II Lineare Algebra	schriftlich, Dauer beträgt vier Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Mathematik B	4	3	Mathematik III Mathematik IV	wie bei Mathematik A
Grundlagen der Elektrotechnik A	2	1	Grundlagen der ET I Grundlagen der ET II Einf. in die Nachrichtent.	schriftlich, Dauer beträgt drei einhalb Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Grundlagen der Elektrotechnik B	4	3	Grundlagen der ET LII Grundlagen der ET IV	schriftlich, Dauer beträgt drei Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Physik	3	2	Physik I Physik II	schriftlich, Dauer beträgt drei Stunden, Formelsammlung wird ausgeteilt
Elektrische Meßtechnik	5	4	Elektrische Meßtechnik I Elektrische Meßtechnik II	schriftlich, Dauer beträgt drei Stunden, eine handgeschriebene Formelsammlung über 4 Dina4 Seiten ist zugelassen

(a) Gruppe B	(b)	(c)	(e)	(f)
Mechanik		3 4	Mechanik I E Mechanik II E	eine Klausur pro Semester, Dauer beträgt zwei Stunden, Skript und 2 Dina4 Seiten Formelsammlung zugelassen
Einf. in die Datentechnik und Programmieren	3 4		Informatik für Ing. I Informatik für Ing. II	eine Klausur pro Semester, Dauer beträgt zwei Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Einführung in die Energietechnik		4	Einführung in die Energietechnik	schriftlich, Dauer beträgt zwei Stunden, eine handgeschriebene Formelsammlung über 4 Dina4 Seiten zugelassen



11

Im Gespräch

ist ein neuer Paragraph für die Diplomprüfungsordnung, der Täuschungsdelikte behandelt.

Das Abschreiben soll nicht unter einer Woche Pranger vor dem Praktikantenamt bestraft werden.

In diesem Zusammenhang plant die Hochschulverwaltung eine Vergrößerung des 48er Gebäudes !!!



Zeitlicher Ablauf des Vordiploms

Das Vordiplom, es beinhaltet alle Studien- und Prüfungsleistungen, muß zum Ende der Zwei-Jahres-Frist abgeschlossen sein. *

Die Zwei-Jahres-Frist wird mit der ersten Anmeldung zu den Prüfungsleistungen des Vordiploms ausgelöst. Eine Ausnahme bilden dabei die Anmeldungen zu den Mechanik I - und Informatik I Prüfungsleistungen. Durch diese Teilprüfungen werden die Zwei-Jahres-Frist nicht ausgelöst. Erst die Mechanik II - und Informatik II Prüfungsleistungen, sie müssen im darauffolgenden Abschnitt geschrieben werden, lösen die Frist aus.

Die Prüfungsabschnitte liegen im letzten Teil der vorlesungsfreien Zeit. Die Zwei-Jahres-Frist beinhaltet vier Prüfungsabschnitte und einen Wiederholungsabschnitt. In den Prüfungsabschnitten muß man alle Prüfungsleistungen zum ersten Mal geschrieben haben, man darf aber auch Wiederholungsklausuren schreiben. Im Wiederholungs-

abschnitt dürfen nur noch anstehende Wiederholungsklausuren erledigt werden. Es stehen Euch somit fünf Prüfungsabschnitte zur Verfügung.

Es kann passieren, daß die Anzahl der Prüfungsabschnitte nicht ausreicht. Dies läßt sich zum Teil auf schlechte Planung des Vordiploms zurückführen. Man hat dann die Möglichkeit, eine Fristverlängerung zu beantragen. Der Antrag muß begründet im Prüfungssekretariat abgegeben und an Herrn Poser (Vorsitzender der Diplomprüfungskommissionen der THD) gerichtet werden. Als Grund für eine Fristverlängerung könnte z.B. ein Studentenvertreter seine Arbeit in den Gremien angeben.

Ihr müsst für Euch selbst unbedingt einen Plan aufstellen, wann Ihr die einzelnen Prüfungsleistungen schreiben wollt. Es ist wichtig zu überlegen, wann man die Zwei-Jahres-Frist auslöst. Wenn sie einmal ausgelöst ist, läßt sie sich nicht mehr stoppen oder unterbrechen. Es gibt übrigens keine Regelung, daß ET-

* Es gibt Ausnahmen, s.B. am Ende des Artikels!

Leistungsnachweis nicht vollständig ist oder aus anderen Gründen weniger als vier Prüfungsleistungen bestanden sind, daß Ihr auf jeden Fall den Antrag auf BAFÖG für das nächste Semester stellt !!! Falls Ihr Fragen habt, wendet Euch diesbezüglich an die BAFÖG-Beratung des AStAs oder an das BAFÖG-Amt. Beide findet Ihr auf der Lichtwiese.

Im Anschluß führen wir zwei Beispiele für ein bestandenes Vordiplom auf:

Fall 1:

nach dem:

1. Sem. INF I
(diese Prüfungsleistung löst nicht die Frist aus)
2. Sem. ET/A, MA/A*, INF II
3. Sem. PH, MECH I
4. Sem. ET/B, MA/B, MECH II
5. Sem. MESST*, EET
6. Sem. MA/A*, MESST
7. Sem. MA/A**

Fall 2:

nach dem:

3. Sem. MA/A, ET/A, MECH I,
PH, INF I
4. Sem. MA/B, ET/B, MECH II,
MESST, INF II, EET

* Prüfungsleistung nicht bestanden

** Möglichkeit der Fristverlängerung und der Drittprüfung ausgenutzt

Anmerkung:

Die beiden Beispiele sind von der Redaktion frei erfunden und stellen bestimmt nicht den günstigsten Prüfungsplan dar.



Anzeige

In diesem Wintersemester 88/89

finden HOCHSCHULWAHLEN statt.

Die Studentenvertreter werden für alle Gremien neu gewählt.

Das ist EURE Gelegenheit in der Studentenvertretung aktiv zu werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

EURE FACHSCHAFTSGRUPPE ET
Raum 48/30a
Tel.: 16-5317



Studenten zu einem bestimmten Zeitpunkt die Zwei-Jahres-Frist auslösen müssen.

Die Prüfungen finden zu unterschiedlichen Zeiten statt. Im Prüfungszeitraum nehmen sie einen festen Platz ein. Bei der Aufteilung werden im Prüfungszeitraum, er erstreckt sich über 20 Tage, egal ob im Herbst oder im Frühjahr, nur die Wochentage Montag - Freitag berücksichtigt. Hier nun die Aufteilung des Prüfungszeitraums:

Tag	Prüfungsfach
1.	Elektrotechnik A
3.	Mathematik B
6.	Mathematik A
8.	Physik
10.	Elektrotechnik B
12.	Mechanik (Gesamtprüfung)
15.	Meßtechnik
20.	Informatik (Einzel- und Gesamtprüfung)

Diese Übersicht könnt Ihr zur vorläufigen Planung benutzen, denn Verschiebungen aus den unmöglichsten Gründen können immer auftreten. Erkundigt Euch auf jeden Fall beim Prüfungssekretariat über die genauen Termine, dort erfahrt Ihr auch den Raum und die Zeit, wo und wann die Klausur

ansteht.

Die anderen Fächer der Prüfungsleistungen sind an verschiedene Termine gebunden. Mechanik I und II werden im Anschluß ans Semester geschrieben. Die Mechanik- und auch die Informatikteilprüfungen könnt Ihr nur nach dem Semester schreiben, in dem die Lehrveranstaltungen angeboten wurden. Die Gesamtprüfungen werden jeden Prüfungsabschnitt wie oben angegeben angeboten. Energietechnik wird meist in der vorletzten Semesterwoche im Sommersemester geschrieben. Die Klausur wird auch im Prüfungsabschnitt im Frühjahr angeboten.

BAFÖG-Empfänger müssen bei der Aufstellung ihres Prüfungsplans Obacht geben, da sie einen Leistungsnachweis nach dem vierten Semester erbringen müssen, in dem vier bestandene Prüfungsleistungen nachgewiesen werden. Es müssen vier der folgenden Prüfungsleistungen sein:

Elektrotechnik A,
Elektrotechnik B,
Mathematik A,
Mathematik B,
Meßtechnik,
Physik !!!

Wichtig ist, falls die Prüfungsergebnisse noch nicht bekannt sind, und dadurch der

Prüfungsmodalitäten

Anmeldung:

Jede Prüfungsleistung muß angemeldet werden. Dies geschieht im Anmeldezeitraum während des Semesters. Die Prüfungen werden im darauffolgenden Prüfungszeitraum geschrieben. Eine Ausnahme ist die Energietechnik-Klausur. Wenn Ihr diese Klausur studienbegleitend am Ende des Sommersemesters schreiben wollt, müsst Ihr Euch bereits im vorhergehenden Wintersemester dafür anmelden.

Die Anmeldung findet im Prüfungsekretariat im alten Hauptgebäude 11/3a statt. Die Fristen des Anmeldezeitraums hängen dort aus.

Abmeldung:

Jede Prüfung kann bis vier Wochen vor dem Prüfungstermin ohne Angaben von Gründen schriftlich abgemeldet werden. Spätere Abmeldungen werden nur bei besonderen Umständen, z.B. bei Krankheit, genehmigt, ein ärztliches Attest muß vorgelegt werden. Es kann auch nachgereicht werden, wenn bescheinigt wird, daß Ihr am Prüfungstag erkrankt waret. Meldet Ihr eine Prüfung an und nehmt nicht daran teil,

dann gilt sie als nicht bestanden, wenn Ihr Euch nicht abmeldet.

Wiederholungsprüfung:

Die erste Prüfung einer Prüfungsleistung findet stets schriftlich statt. Fallt Ihr bei dieser Klausur durch, dann habt Ihr die Möglichkeit sie schriftlich zu wiederholen. Erreicht Ihr bei dieser sogenannten Zweitprüfung nur eine "5", folgt eine mündliche Nachprüfung, mit der Ihr die Note des schriftlichen Teils auf eine "4" verbessern könnt. In den Fächern Informatik und Mechanik ist die Zweitprüfung stets die Gesamtklausur.

Fallt Ihr in einer Zweitprüfung durch, habt Ihr in einem einzigen Fach die Möglichkeit einer Drittprüfung. Die Drittprüfung ist eine Klausur, bei Nichtbestehen folgt eine mündliche Nachprüfung. Versiebt Ihr die Drittprüfung oder mehr als eine Zweitprüfung, habt Ihr das Vordiplom endgültig nicht bestanden.

Die Drittprüfung muß zusätzlich zu der normalen Anmeldung formlos schriftlich beim Prüfungsekretariat beantragt werden. Eine möglicherweise notwendige

LEHRVERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

Im folgenden wollen wir Euch nun die einzelnen Lehrveranstaltungen, die Euch im Studienplan Elektrotechnik empfohlen (aber nicht in letzter Konsequenz vorgeschrieben) werden, etwas näher vorstellen. Zum einen, um Euch als Studienanfängern eine erste Orientierung zu geben, zum anderen, um Euch soweit zu informieren, daß Ihr erste Anhaltspunkte habt, um mögliche Änderungen - Euren Neigungen und Interessen entsprechend - für Euren persönlichen Studienplan vornehmen zu können.

Bei dieser Vorstellung haben wir uns ganz bewußt darum bemüht, davon Abstand zu nehmen, sowohl fertige Alternativen vorzulegen, als auch Empfehlungen zu geben, bestimmte Lehrveranstaltungen nicht zu besuchen. Solche Informationen sind nämlich per Prinzip subjektiv und sollten von jedem einzelnen aufgrund eigener Erfahrungen gesammelt werden.

Es ist nicht möglich, für alle Studienanfänger der Elektrotechnik eine allgemeingültige Lösung anzugeben. Die Ent-

scheidung, eine Vorlesung nicht zu besuchen, auf ein späteres Semester zu verschieben oder aber vorzuziehen, hängt vom persönlichen Lernstil, der schulischen Vorbildung und anderen individuellen Faktoren ab.

Wir möchten Euch ganz besonders nahelegen, Euch über das Studium, Euren Lernstil und Eure Arbeitsmoral Gedanken zu machen, um Euch entsprechend verhalten zu können. Im Laufe eines Semesters ist es die Regel, daß die Vorlesungen deutlich ausdünnen. Diesen Sachverhalt kann kein Student - auch nicht vor sich selbst - begründen. An guten Vorsätzen hat es sicherlich nicht gemangelt.

Viel mehr zeigt die Erfahrung, daß viele Kommilitonen mit den angebotenen Lehrformen und auch mit der großen Menge Lehrstoffs nicht klarkommen. Dies äußert sich meist durch Fernbleiben von der Hochschule.

Verunsichert werden diese Leute auch durch andere Kommilitonen, die sich damit brüsten, alles verstanden zu haben und den Lehrstoff als "trivial" und/oder "elementar" bezeich-

nen. Dann fragt sie einfach, ob sie es Euch nochmals langsam erklären können. Ihr werdet feststellen, daß doch nicht alles so klar ist, und daß man nicht alles auf Anhieb ka-

GRUNDLAGEN DER ELEKTROTECHNIK

Hier ist die Wechselwirkung zwischen Vorlesung und Übung nicht so deutlich spürbar, wie in der Mathematik. In der Vorlesung werden vor allem theoretische Grundlagen der ET hergeleitet, während in den Übungen der Stoff, der in den Prüfungen verlangt wird, eingeübt wird. Die Übungen finden in kleinen Gruppen statt (ca. 25 Leute).

Es ist sehr zu empfehlen, während des Semesters die gestellten Aufgaben zu rechnen, auch wenn dies keine Pflicht ist! Die Übungsgruppen werden meist von Studenten aus höheren Semestern geleitet.

Alte Unterlagen gibt es: bei der Fachschaft ET (48/30a), beim ETV und in der Nachrichtentechnischen Bibliothek (48/1.Stock).

Voraussetzungen: keine

Themen:

ET I + II:

Der Zweipol (Stromquelle, Spannungsquelle, Widerstand), Gleichstromnetze, das elektr. Feld, elektr. Strömungsfelder, das magnetische Feld, der magn. Kreis, Wechselstromkreis

ET III + IV:

Vierpoltheorie, Leitungstheorie, Übertrager, Fourier- und Laplacetransformation, Einschwingvorgänge, Z-Transformation

pieren kann. Vieles läßt sich gemeinsam besser lösen.

Soweit die allgemeine Vorrede, jetzt wollen wir ganz konkret loslegen:

ELEKTRISCHE MESSTECHNIK I + II

Hier sind Vorlesung und Übung weitgehend selbstständige Einheiten, insbesondere auch deshalb, weil die Übung nur im dritten Semester angeboten wird. Sie findet als Vorrechenübung im großem Hörsaal statt, und orientiert sich in etwa an Prüfungsaufgaben. Die Übungsaufgaben sind Jahr für Jahr die gleichen, sie existieren beim ETV und in der Fachschaft. Assistenten rechnen die Aufgaben im Eiltempo durch.

In der Vorlesung werden anfangs grundlegende elektrische Meßmethoden und Meßgeräte vorgestellt und behandelt, wie strom- und spannungsrichtige Messung, Drehspulmeßgerät, Digitalvoltmeter, usw. Ebenso wird auch der Umfang und die Abschätzung von Meßfehler behandelt. Nach den jeder elektr. Messung gemeinsamen Grundlagen werden speziellere Meßmethoden vor allem aus dem energietechnischen Bereich (z.B. Leistungsmessung, Drehstromnetze) behandelt, sowie die Umwandlung nichtelektr. in elektr. Meßgrößen (z. B. Wegmessung). Den Abschluß bildet die Behandlung einfacher digitaler Meßmethoden sowie Analog-Digital-Umwandlung.

"Wer mißt, mißt Mist!"

Skript gibt es gegen geringen Unkostenbeitrag; ein Buch empfehlen wir nicht.

Voraussetzungen: Mathe I + ET I

MATHEMATIK

In dieser Lehrveranstaltung zeigt sich, daß die Vorlesung und Übung in sehr enger Verbindung stehen. In der Vorlesung wird der Lehrstoff behandelt, daß heißt hergeleitet und vorgestellt.

In der Übung und in den Hausübungen wird das in der Vorlesung behandelte konkret aufgegriffen und durch meist anschauliche Beispiele vertieft. Um dem Professor ein Feedback über den Wissensstand des neu behandelten Stoffes zu geben, werden zum Anfang jeder Übungsstunde Multiple-Choice Tests ausgegeben und auf anonymer Basis statistisch ausgewertet.

Die Übungsgruppen werden von Mathematik Studenten höheren Semesters geleitet. Die Einteilung in Übungsgruppen wird in der ersten Vorlesungsstunde geregelt, wobei die Gruppenstärke bei ca. 25 Studenten liegt.

Der Lehrstoff umfaßt in der Regel:

MATHE I u. II

- Folgen u. Reihen,-komplexe Zahlen,
- Differential u.-Integralrechnung,
- Kurvenintegralrechnung,-Vektoranalysis

MATHE III u. IV

- komplexe Analysis, -Differentialgleichungen, -Wahrscheinlichkeitsrechnung, -Statistik

Voraussetzungen:

MA I u. II : keine

MA III u. IV : MA I u. II

Alte Unterlagen (Aufgaben etc.) gibt es im Mathe-Lernzentrum.

LINEARE ALGEBRA

Auch hier gilt ähnliches wie in der Mathematiklehrveranstaltung.

- Themen: -Grundlagen der Vektorrechnung,
 -Matrizenrechnung, -das Lösen linearer Gleichungssysteme,
 - analytische Geometrie, -lineare Optimierung.

Die Übungen finden 14-tägig statt. Die Skriptverteilung findet je nach Lust des Dozenten statt.

Voraussetzungen: keine

MECHANIK IE UND IIE

In der Mechanik werden nach den Grundlagen der Vektorrechnung vor allem Biegelinien von Stäben, Balken und die Berechnung von Stabwerken (Statik) behandelt. Dabei sind Begriffe wie Freischnitten, Kräfte- und Momentengleichgewichte von zentraler Bedeutung. Den Abschluß der Mechanikausbildung bildet die Behandlung nichtstatischer Vorgänge, die in der Regel Schwierigkeiten bei den E-Technikern hervorruft.

Die Vorlesung ist didaktisch gut aufgebaut, der Lehrstoff wird an der Tafel sehr anschaulich hergeleitet.

In den Übungen werden vertiefende Aufgaben vorgerechnet.

Es gibt ein Skript zu kaufen; daher empfehlen wir kein Buch.

Alte Klausuren gibt es beim UDS und bei den Mechanikern (FB 6).

Voraussetzung: keine ! (Physik ist allerdings nützlich)

Auf Anfrage kann man wohl von den Übungsgruppenleitern die Musterlösungen der Übungsaufgaben kopieren.

PHYSIK I UND II

Vorlesung und Übung sind in der derzeitigen Lehrveranstaltung unabhängige Ergebnisse. In den beiden Semestern der Physikausbildung wird in einem Eilgang all das gestreift, was die Physik heute so zu bieten hat. Die Themen reichen von der Mechanik bis zur Atomphysik. Dabei fehlt die Zeit, einzelne - für den Elektrotechniker wichtige - Gebiete zu vertiefen. Der Einstieg in für Nichtphysiker ungewohnte Denkkategorien wird im Rahmen dieser Vorlesung nicht einmal ansatzweise erreicht, der Vortragsstil ist jedoch interessant, und daher der Besuch der Vorlesung zu empfehlen.

In den Gruppenübungen bis zu 30 Personen werden unabhängig von der Vorlesung Aufgaben vorgerechnet, die sich an den Prüfungsanordnungen orientieren. Übungsgruppenleiter sind Assistenten und Studenten höheren Semesters.

Es gibt ein in Dina5 gebundenes Skript gegen einen geringen Unkostenbeitrag. Ein bestimmtes Buch können wir nicht empfehlen. Standardwerke der Physik sollten in einer Bibliothek eingesehen werden. Alte Schulbücher können beim Lernen eine große Hilfe sein.

Alte Unterlagen zu der Lehrveranstaltung gibt es in der Lehrbuchsammlung und bei der Fachschaft et.

Voraussetzungen: eigentlich keine, nur wenden die Physiker Stoff aus Mathe III an !!!

PHYSIKALISCHES PRAKTIKUM

Das Physikalische Praktikum besteht aus zehn Versuchen. Hier besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Versuche Grundkenntnisse zu vertiefen und einen vorgegebenen Versuchsablauf nachzuvollziehen.

Die Versuchsbeschreibungen, die bei Beginn ausgeteilt werden, sind sehr ausführlich.

Alte Versuchsausarbeitungen gibt es in der Lehrbuchsammlung und bei der Fachschaft ET.

Voraussetzungen: Physik I und II !!!

MESSTECHNIK PRAKTIKUM

Im Praktikum werden sieben bis acht Versuche durchgeführt, deren Ablauf festliegen. Die Versuche sind sowohl auf die Vertiefung grundlegender Meßmethoden als auch auf vor allem energietechnische Belange ausgelegt. Nach jeweils drei oder vier durchgeführten Versuchen findet ein Kolloquium statt, das, je nach Betreuer, entweder den Charakter einer Prüfung oder den eines guten konstruktiven Fachgesprächs hat. Die Betreuer der Versuche sind alles Studenten aus höheren Semestern. Die Oberaufsicht und die Kolloquien führen die Assistenten und der Professor durch.

Die Versuchsbeschreibungen sind sehr ausführlich. Alte Unterlagen gibt es bei der Fachschaft ET.

Voraussetzungen: Meßtechnik I und II !!!



EINFÜHRUNG IN DIE INFORMATIK I + II

Die Vorlesungen und Übungen der zwei Semester beinhalten zwei Themenkomplexe. Zuerst wird in einem Sem. die Programmiersprache PASCAL erlernt. Der Stoff wird in den Vorlesungen vermittelt, in den Übungen Programme bzw. -teile erstellt, die praktische Betätigung besteht aus dem Arbeiten an einem Siemens-PC. Im zweiten Semester wird die maschinen-nahe Programmiersprache ASSEMBLER vermittelt. Begleitend zur Vorlesung wird eine 14-tägige Übung angeboten. Je Semester werden 4 o.5 Programmieraufgaben gestellt, davon muß man meistens je 3 o.4 bearbeitet und testiert bekommen haben. Es empfiehlt sich allerdings, auch die vierte Aufgabe zu machen, da sie als Übung für die Klausur wichtig ist.

Vorkenntnisse: keine ! Hier können wir nun einmal empfehlen, eventuell vom vorgegebenen Verlauf des Grundstudiums abzuweichen, und dieses Fach schon im 1. und 2. Semester zu machen.

PC-Raum: Öffnungszeiten: 9⁰⁰ - 22⁰⁰
Uhr ; davon bis 20⁰⁰ Uhr
durch Übungen belegt.

EINFÜHRUNG IN DIE NACHRICHTENTECHNIK

In der Vorlesung wird das Gebiet der Nachrichtentechnik und seine speziellen Methoden und Aufgaben so anschaulich dargestellt, wie dies im zweiten Semester möglich ist. Übungen werden nicht abgehalten.

Besonders unterhaltsam sind die Vorführungsexperimente, die ein wesentlicher Bestandteil der Vorlesung sind. Die Vorlesung will weniger Grundlagen vermitteln als eine Einführung geben und den Hörern

EINFÜHRUNG IN DIE ENERGIETECHNIK

Eigentlich müßte diese Veranstaltung "Grundlagen der Energietechnik" heißen, denn das entspräche eher dem Charakter des gebotenen Lehrstoffes. Der Vorlesungsstoff ist zweigeteilt. Der eine Teil umfaßt die Behandlung elektrischer Netze, die mathematische Behandlung von Drehstromsystemen und die Vorstellung von Schutzschaltungen. Der andere Teil ist der mathematischen Behandlung elektrischer Maschinen (Motoren, Generatoren) vorbehalten. In der Vorrechenübung im großen Hörsaal werden dazu Aufgaben vorgestellt. Der Eindruck zwingt sich auf, daß in dieser Vorlesung der Anfangsstoff aus der Vertiefungsrichtung Energietechnik in das Grundstudium vorgezogen wird. Deshalb ist der Vorlesungsstoff umfangreicher, als es für eine Einführungsveranstaltung zu erwarten wäre. Das angebotene Skript ist sehr umfangreich; wir empfehlen daher kein Buch! Voraussetzung: Grundlagen der ET (3. Sem.)
Mathe(natürlich!)

Die Übungsaufgaben sind jedes Jahr gleich. Klausuren aus früheren Semestern gibt es beim ETV.

eine Vorstellung davon vermitteln, woraus die Nachrichtentechnik besteht.

Es gibt ein Skript gegen einen geringen Unkostenbeitrag. Wir empfehlen nur denjenigen ein Buch zu kaufen, die von vornherein wissen, daß sie Nachrichtentechnik als Vertiefungsrichtung wählen.

Alte Unterlagen gibt es beim ETV und der Fachschaft im Raum 48/30a.

Voraussetzungen: keine !!!

TECHNISCHES ZEICHNEN UND GESTALTUNGS- LEHRE

Diese Lehrveranstaltung wird Euch in den ersten beiden Semestern sicher die meisten Nerven kosten. In der Vorlesung werden die Grundlagen für die Darstellung technischer Bauelemente und ähnlichem bzw. Hinweise für den Entwurf technischer Teile gegeben. In den Übungen werden dazu Beispiele behandelt, d.h. Ihr werdet Aufgaben gestellt bekommen, die Ihr in mühevoller Kleinarbeit normgerecht und sauber zu Papier bringen müßt, um Eure Testate zu erhalten. Um das tun zu können, müßt Ihr in doppelter Hinsicht investieren; zum einen Geld in eine wenn auch bescheidene Zeichenausrüstung, zum anderen viel Zeit, und das tut den Meisten weh.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Semester, die berechtigte Kritik an dem hohem Korrektur-Aufwand geäußert haben, ihren Zeitaufwand hierfür teilweise erheblich verringern konnten.

Noch Eines ist wichtig zu bemerken:

Um im zweiten Semester Gestaltungslehre machen zu können, müßt Ihr im ersten Semester TZ bestanden haben. Das gelingt leider nicht immer Allen. Da kann mann/frau Folgendes tun: entweder man wiederholt im 3. Semester TZ und macht im 4. Semester GL (was jedoch wg. Fächer- und Klausurhäufung im 4. Semester nicht empfohlen werden kann) oder man besucht in den Semesterferien zwischen 1. und 2. Semester den TZ-Kurs der Maschinenbauer, der zwar als Gewaltkurs verschrien ist, aber die Möglichkeit eröffnet, im 2. Sem. nach Plan weiterzustudieren.

Wenn Ihr Schwierigkeiten habt, dann kommt zu uns, den Studentenvertretern in den

Raum 48/30a und laßt Euch dort bei Euren Problemen helfen. Außerdem steht Euch bei uns eine Sammlung von alten Zeichnungen mit teilweise exakt den gleichen Aufgabstellungen wie bei Euch zu Verfügung, aus der Ihr Euch Ideen für die Lösung holen könnt.

Wenn Jemand schon eine (berufliche o.ä.) Ausbildung in TZ gemacht hat, so kann er/sie sich dies anerkennen lassen.

Es gibt ein Skript zu kaufen; wir raten vom Kauf eines Buches ab.

Vorkenntnisse: keine !

Vor dem Kauf eines neuen Zeichenbrett fragt erst Studenten/Bekannte aus höheren Semestern und schaut vor dem Sechseck (31/08) an die Anschlagtafeln, wo wir eine Börse organisieren.

WERKSTOFFKUNDE

Diese Vorlesung fällt etwas aus dem Rahmen der anderen zum Grundstudium gehörenden Lehrveranstaltungen. Behandelt werden charakteristische Eigenschaften verschiedener Werkstoffe, Grundstoffe, Metalle, Kunststoffe, usw. Die Vorlesung genießt zwar einen schlechten Ruf, was aber insbesondere am ungünstigen Vorlesungstermin liegt. Der Besuch kann empfohlen werden, da es sich um ein interessantes Thema handelt, das anschaulich vorgetragen wird. Sehr zu empfehlen ist, das Skript "auswendig" zu lernen und die Klausur auf Anhieb zu schaffen, damit mann/frau sich erfahrungsgemäß nicht semesterlang damit herumschlagen muß. Das Skript gibt es gegen Unkostenbeitrag; im FS-Raum (48/30a) gibt es eine alte, umfangreiche Ausgabe, die jede/r kopieren kann. Wir empfehlen kein Buch. Übungen gibt es keine.

Voraussetzungen: keine !!!

Der erste Tag in der Hochschule

Wir treffen uns in C 3.203

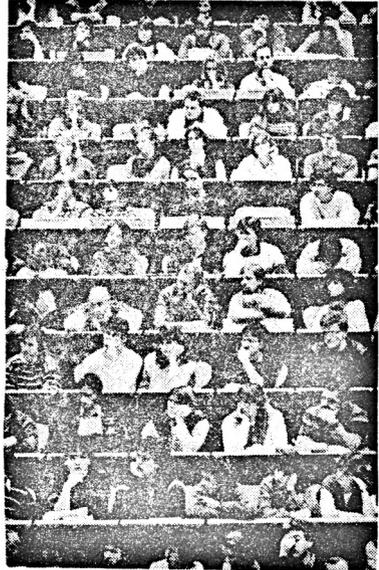
Der erste Tag in der Uni: Kaffee am Info-Tisch / Von Karl R. Pogarell

Zweimal im Jahr, wenn Scharen von verunsicherten Neuanfängern die Unipläne bevölkernd, fällt mir dieser rabenschwarze Tag wieder ein: Mein eigener erster Studientag – ein entwürdigendes Ereignis. Die Vorlesungen sollten um 9 Uhr beginnen, ich hatte mich bereits um 8 Uhr eingefunden und suchte ein Schild, auf dem folgendes stehen sollte: „Erstsemester Germanistik! Begrüßung und Einführung um 9.00 Uhr im Raum C 1.“ Leider gab es kein solches Schild. Ich fragte umhersausende Studenten, wo sich denn hier die Neuanfänger für Germanistik versammelten. Man zuckte die Schultern, grinste mich an und enteilte zielstrebig. Außer mir wußte offensichtlich jeder, wohin er sich begeben mußte.

Dann kam die Rettung. Im leer gewordenen Eingangsgebäude versammelte sich eine größere Studentengruppe um einen stattlichen Graubaarigen, der meiner Vorstellung von einem Professor genauestens entsprach. Ich näherte mich, er sah mich und fragte: „Sie auch?“ „Ja, ich auch!“ war meine nach bestem Wissen erteilte Antwort.

Wir zogen in einen Hörsaal, der „Prof.“ ging nach vorn, begrüßte die Anwesenden (was meinen Erwartungen entsprach), wandte sich zur Tafel und begann, chemische Formeln zu malen (was meinen Erwartungen nicht entsprach). Während einer besonders komplizierten Gleichung konnte ich mich davonstehlen.

Die gelben Wandbretter! Vielleicht war hier die gesuchte Information verborgen. Sie war es nicht. Nun suchte ich aus dem Vorlesungsverzeichnis die Namen aller Germanistikprofessoren heraus und erwanderte ihre Büros. Schließlich, ich sah inzwischen meine akademische Karriere ruhmlos und vorzeitig beendet, fand ich die richtige Tür: „Sekretariat Germanistik Reg. Ang. Maier“. Ich faßte neuen Mut und trat ein: „Guten Tag, Pogarell ist mein Name. Ich bin Erstsemester und sollte heute hier anfangen. Leider komme ich zu spät, können Sie mir wohl sagen, wo die anderen sind?“ Das schallende Gelächter kränkte mich zutiefst. Ich entfloh nach Hause und ließ mir dort bestätigen, daß ich existierte. Erst viel später wurde mir



der Grund für das Dilemma klar. Ich war in ein Interregnum geraten.

Die Herrschaft altherwürdiger akademischer Tradition hatte unter dem Druck der Studentenbewegung unfreiwillig abdanken müssen, im geschmückten Auditorium Maximum begrüßte mich kein talarbekleideter Rektor herzlich mit lehrreichen Worten und Goethezitaten. Und die Studentenbewegung herrschte auch nicht mehr. Sie war gestorben, ermordet oder einfach nur eingeschlafen. So drückte mir auch kein Revolutionär ein

Flugblatt in die Hand, in dem ich zur Unterstützung des kämpfenden laotischen Volkes aufgefordert wurde.

Die akademischen Traditionalisten hätten mich aus Zunftzwängen zur Kenntnis genommen. Für die, die den tausendjährigen Muff erfolgreich bekämpft hatten, wäre ich ein potentieller „Symphonie“ gewesen. In beiden Fällen wäre zumindest ein Teilbereich meines Menschseins beachtet worden. Jetzt aber herrschte Desinteresse. Ich war niemand.

Mittlerweile hat man gelernt. Einige derer, die wahrscheinlich ein ähnliches Schicksal wie ich erleiden mußten, haben zur Selbsthilfe gegriffen. Sie haben nicht die alten Talare aus dem Fundus geholt; sie gründen auch keine neuen Arbeiterparteien mehr (ohne deshalb unpolitisch zu sein). Schon am Haupteingang der Universität steht heute ein großer Tisch, darüber ein riesiges Transparent: „Erstsemesterinfo“. Da liegen Pläne und Broschüren, hinter dem Tisch sitzen nette Studentinnen, die Kaffee anbieten und alle erwünschten Auskünfte erteilen. Die Neuen finden schnell ihren Flur, ihren Fachbereich. Und dort sind die Wandzeitungen unüberschbar: „Erstsemester-Orientierungswoche. Informationsbüro“. Wieder gibt es Kaffee und Informationen. Bekanntschaften werden geknüpft, und jeder weiß bald, wohin er wann zu welchem Zweck gehen soll.

Ein Idealzustand also? Leider nicht.

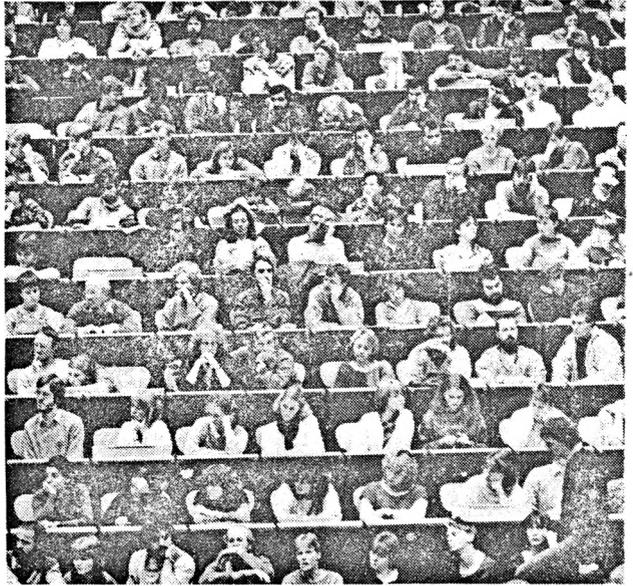
Auch die beste Betreuung schützt nicht vor Verunsicherung. Der studentische Fachschafferrat lädt die Neuen zu einer Besprechung ein. Auf der Wandzeitung steht: „Wir treffen uns in C 3.203.“ Für die Debütanten heißt das gar nichts. Nach dem ersten Semester werden sie wissen, daß es sich um das Gebäude „C“ handelt, wo man sich im dritten Stock im Raum 203 treffen will. Und Gelächter bleibt auch ihnen nicht erspart: „Darf man in der Cafeteria seine eigenen Butterbrote essen?“ „Darf man das Hochschulgelände auch während der Schulzeit verlassen?“

In der Schule kannte der Lehrer nach zwei Wochen jeden Schüler, jede Schülerin. Nun sitzen sie in einem Hörsaal mit achthundert anonymen Mitschreibern. Der Professor wird sie erst bei der Prüfung flüchtig kennenlernen und sofort wieder vergessen. Die eigene Anwesenheit ist – auch im Vergleich mit dem umgefallenen Fahrrad in Peking – ein denkbar unwichtiger Sachverhalt.

Wir wußten damals genau, ob wir nach Abschluß unseres Studiums nun als Lehrer, Lektor oder Ingenieur arbeiten würden. Die Studenten heute wissen nicht, ob sie später Taxi fahren oder sich zum EDV-Kaufmann umschulen lassen sollen. Gerüchte kursieren. Von 1995 an sollen wieder Lehrer gesucht werden. Besonders mit der Fächerkombination Informatik, Chinesisch und evangelische Theologie. Jemand zitiert aus dem Gutachten eines Wissenschaftsrates. 1990 soll der Bedarf an Informatikern vollständig gedeckt sein. Bisher hat jeder Betriebswirt eine bezahlte Anstellung gefunden. Aber siebenhundert Neuanfänger in dieser Studienrichtung hören nur die pessimistischen Prognosen. Der Fachbereich Geographie biete einen Studiengang „Tourismus“ an, heißt es, so etwas gebe es nur an wenigen Unis, also bestünden da reale Einstellungschancen.

Die meisten der Erstsemester haben ihr Studienziel auf derartige Gerüchte und Prognosen abgestimmt. Studiert wird nicht das, was Begabung und Willbegierde beanspruchen, sondern was später Auskommen und Wohlstand verspricht.

Natürlich gibt es auch die anderen. Sie studieren Romanistik und wählen später im Hauptstudium den Schwerpunkt katalanische Literatur des 16. Jahrhunderts. Sie werden eine erfüllte Studienzeit genießen, und dann, wenn das Arbeitsamt näher rückt, ihren Abschluß hinauszögern, um nach Alternativen Ausschau zu halten. Sie sind das Rückgrat jener Universität, wie sie noch vor zwanzig Jahren war. Sie sind heute nur eine exotische Minderheit.



Dieser Artikel, geschrieben von einem Studenten aus Paderborn, könnte genauso gut von einem Kommilitonen aus Darmstadt sein.

Hier zeigt sich, daß der Schritt ins Studium nicht ohne Unterstützung ablaufen kann. Wir, die Fachschaften der drei elektrotechnischen Fachbereiche, versuchen Euch mit diesem Infoheft und mit unserer Orientierungseinheit (OE) die ersten Schritte an der THD zu erleichtern. Bei Fragen jeglicher Art habt keine Scheu.

Wir – zum Teil bereits im Hauptstudium – waren auch einmal in dieser Situation.

gemeinsam
Packen wir's van !!!

Fachschaft (FS) ET

Mathematik - Vorkurs

Jedes Jahr vor Beginn des Wintersemesters findet für neu immatrikulierte Studenten der Fachbereiche

Elektrotechnik ein Mathematik - Vorkurs statt. Dieser wird von Herrn Prof. Weißmantel (FB 18) organisiert; durchgeführt wird er von zwei Lehrern.

Er soll den Studenten einen Einblick in die Stoffvielfalt der Mathematik (4 Semester) und der Linearen Algebra (1 Sem.) geben. Der Lerninhalt wird in den Vorlesungen des Grundstudiums systematisch aufgebaut und näher erläutert. Der Mathe-Vorkurs ist und war niemals Voraussetzung für das ET-Studium. Er braucht nicht von den neu immatrikulierten Studenten besucht zu werden. Mann/Frau kann ihn als Überprüfung eigenen Wissens betrachten.

Er splittet sich in einen Vorlesungs- und einen Übungsteil auf.

Der Zeitablauf: erst wird die Vorlesung gehalten, nach einer Pause werden die Übungen vom Vortag besprochen und gerechnet.

In diesen zwei Wochen des Kurses wird man zum ersten Mal mit der TH konfrontiert. Z.B. müssen Probleme der Raumsuche in der TH erstmals gemeistert werden. Der neugebackene Student lernt eine Form des Vorlesungs- und Übungsbetriebes kennen. Zudem können erste Kontakte zu Kommilitonen geknüpft werden.

Herr Prof. Weißmantel führt jedes Jahr im M.-V. eine Umfrage durch und wertet sie aus. Zum Schluß noch ein paar Zahlen aus den letztjährigen Umfragen.

Geschlecht der Studienanfänger:

	Zahlen von 86	
	absolut	in %
männlich	303	95,9
weiblich	13	4,1
	316	100,0

Zahlen von 87	
absolut	in %
254	97,7
6	2,3
260	100,0

Auswertung der Fragebogen zum Mathematikkurs 1987

Zahlen der Vorjahre:

	1984	1985	1986	1987
Teilnehmerzahl	263	329	400	400
Fragebogenrücklauf	190	258	260	316

Vom Praktikum wurden erfüllt:

	absolut	in %	
1 - 4 Wochen	0	0,0	
5 - 8 Wochen	100	31,6	
9 - 13 Wochen	168	53,2	Zahlen 87
14 - 26 Wochen	26	8,2	
26 und mehr Wochen	17	5,4	
ohne Praktikum	5	1,6	
	316	100,0	

Geplantes Vertiefungsfach:

	absolut	in %	
Elektr. Energietechnik	52	16,5	
Datenverarbeitung	71	22,5	
Nachrichtentechnik	131	41,4	Zahlen 87
andere Vertiefungsfächer	22	6,9	
keine Angabe	40	12,7	
	316	99,9	

Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

	1984	1985	1986	1987
Anteil der Studienanfänger mit Leistungskurs Mathematik + Physik	39,0%	42,7%	38,8%	34,7%
Leistungskurs Mathematik allein	30,0%	26,7%	34,2%	20,3%
Leistungskurs Physik allein	16,2%	16,2%	14,2%	9,5%
	1984	1985	1986	1987
Direkt von der Schule kommen	16,3%	29,4%	31,9%	33,2%
Vom Wehr- oder Zivildienst kommen	58,5%	56,2%	51,2%	49,1%

Informationen

zum

Studienbeginn

— Die Orientierungsveranstaltung —

Liebe Studienbeginner !

Wir möchten Euch die Einführungsveranstaltung ans Herz legen. Noch vor vielleicht acht Jahren gab es nichts dergleichen. Der neugebackene Student wurde damals am Anfang des Studiums ins kalte Wasser geworfen. Mittlerweile hat sich dies geändert.

In den ersten beiden Wochen der Vorlesungszeit finden Veranstaltungen zur Erleichterung des Einstiegs in das Studium statt. Zusammen bilden sie die Orientierungsveranstaltung der Fachbereiche der Elektrotechnik. Organisiert und durchgeführt wird sie von den Instituten und den Fachschaften.

— Der zeitliche Ablauf —

der Orientierungsveranstaltung gliedert sich wie folgt auf:

Montag 24.10.88

vormittags: im 31/08 (Hörsaal) Begrüßung und Vorträge zum Grundstudium ET an der TH Darmstadt durch die Dozenten und die Studentenvertreter,

nachmittags: Gruppengespräche in Räumen der Institute, in den Gruppen könnt Ihr Eure Fragen bei einem Professor, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter oder zwei studentischen Tutoren loswerden,

Dienstag 25.10.88

ab 11.30 Uhr (nach Physikvorlesung) Hochschulrallye bis zum gemeinsamen Mittagessen,

Mittwoch 26.10.88

ab 8.00 bis 9.30 Uhr im 31/08 Film, Dias und Vorträge bezüglich Hochschule und Studium,

Montag 31.10.88

ab ca. 15.30 Uhr (nach Technischen Zeichenübung)

Treffen der Gruppen vom Montag, den 24.10, zum gemütlichen Beisammensein. die studentischen Tutoren werden sich mit Euch in Cafes, Kneipen, etc. setzen.

—Die Inhalte der Veranstaltungen—

reichen vom Grundstudium ET über die TH Darmstadt bis hin zum Sport, dem kulturellen Programm in Darmstadt und den Wohnproblemen.

Am ersten Montag sollen alle Euch noch unklaren Punkte besprochen werden. Wir werden wichtige Institutionen im Hochschulbereich ansprechen, Tips zur Lernorganisation ansprechen und über die Studentenvertretung berichten. Zudem kommen wir auch auf hochschulexterne Themen zu sprechen. Ganz bewusst klammern wir die Vordiplomsprüfungen aus der Orientierungsveranstaltung aus. Die Prüfungsordnung wird erst am Anfang des zweiten Semesters erklärt.

Am Dienstag werdet Ihr das Hochschulgelände und die wichtigsten Anlaufstellen kennenlernen. Auf dem Weg müßt Ihr verschiedene Aufgaben lösen.

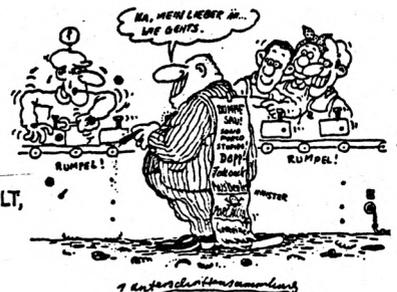
Am Mittwoch wird Bildmaterial über Darmstadt gezeigt, auf die Hochschulorganisation eingegangen und das Thema BAFÖG behandelt.

Am zweiten Montag werden wir uns zusammensetzen, um bis dahin aufgetretene Probleme zu klären und Euch die Möglichkeit zu geben Eure Kommilitonen näher kennenzulernen.

Eure Fachschaft ET



DIE ARBEITER HABEN ZWAR EIGENE KAMPFFORMEN ENTWICKELT,
ABER UM DIE REVOLUTION GEHT ES DABEI NICHT
SO SEHR.



TH - Wegweiser für

Institut für
Halbleitertechnik

Physik-Hörsaal
9/030
Lehrbuchsammlung
8/1. Stock

ASTA 11/58
9-13 Uhr

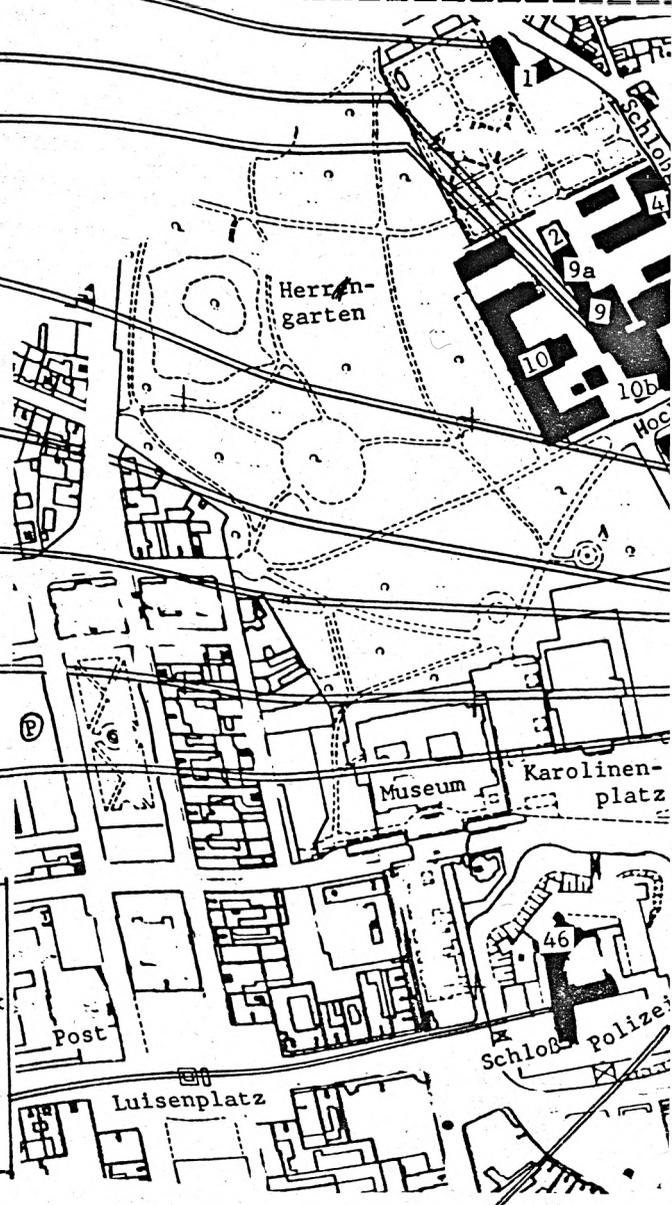
Zentrale
Studienberatung
12/46

Studentenwerk
Mensa+Cafeteria

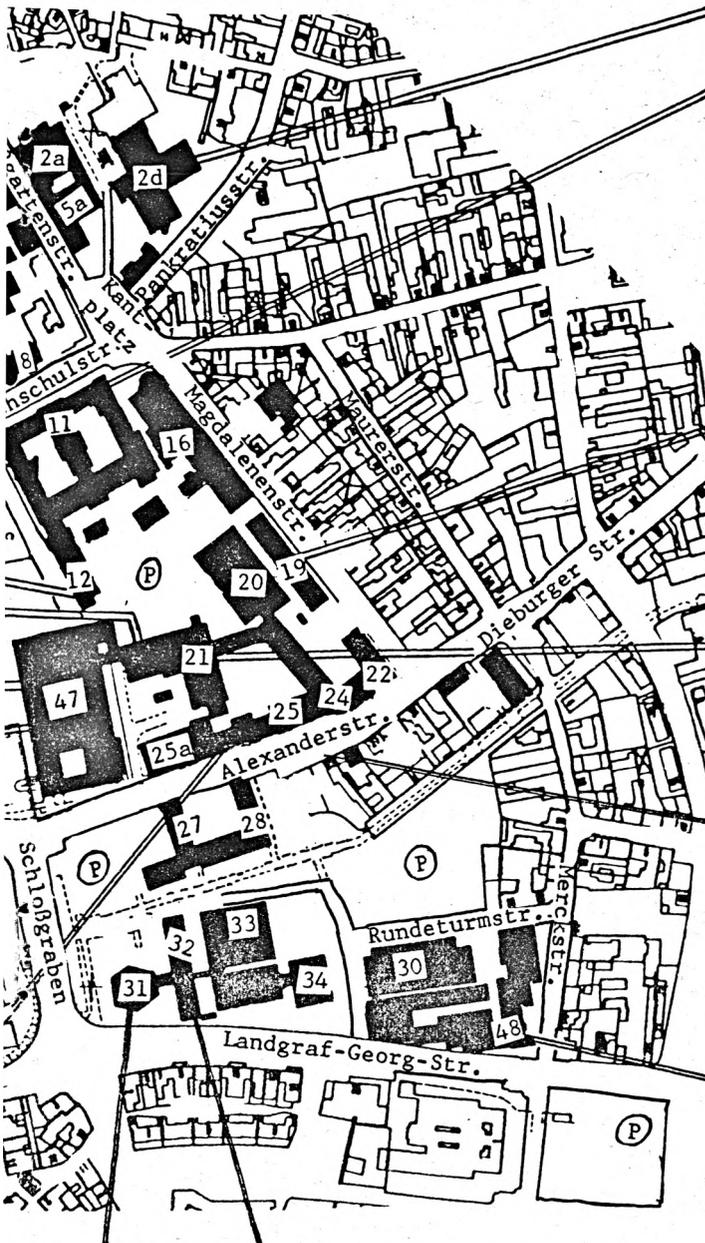
AudiMax
47/50

Studenten-
sekretariat
47/Erdgeschoß

Lehrbuchsammlung+
Hess. Landes- und
Hochschulbibliothek
Ausleihe:
Mo, Do, Fr: 10-15 Uhr
Di: 10-17 Uhr
Mi, Sa: 10-12 Uhr



PC-Raum 25/218

Elektrotechniker

Lernzentrum
Mathematik
2d/244

Akademisches
Auslandsamt
11/7+8
Prüfungssekretariat
11/3a
Mo, Mi, Fr: 9-11 Uhr

Institut für Masch.-
Elemente u. Mechanik
(Techn. Zeichnen)
19/105

Studentenwerk
Arbeitsvermittlung
21/123
Zimmervermittlung
21/105

Inst. für
Leibeserz. (IFL)
Alexanderstr. 25

Nachrichtentechnische
Bibliothek 48/151

Fachschaftsraum
FB 18+19 48/30a
Praktikantenamt+
Studienberatung
Dr. K.O. Werner
48/36

Hörsaal 31/08
'Sechseck'

Fachschaftsraum / ETV 32/247
FB 17 / 17

aß für Labyrinthfreaks ! (Gebäude 11)

Fachschaftsrat



Der Fachschaftsrat ist das Interessenvertretungsorgan - der gewählte Studentenvertreter - der Studentenschaft am Fachbereich. Er wird jährlich in freier und geheimer Wahl von den im entsprechenden Fachbereich immatrikulierten Studenten gewählt.

Die Fachschaft setzt sich aus der Studentenschaft am Fachbereich zusammen. Je nach der Größe der Fachschaft richtet sich die Anzahl der Fachschaftsräte, die die Interessen der Fachschaft vertreten sollen.

Bei der letzten Wahl zu den Fachschaftsräten hatten an den Fachbereichen der Elektrotechnik folgende Gruppen kandidiert:

- Fachschaftsgruppe ET,
- Fachschaftsgruppe ET und ETV.

Im folgenden nun die gewählten Fachschaftsräte an den Fachbereichen:

Fachschaftsräte Fachbereich 17:

- Harald Wagner
 - Jürgen Sauer
 - Ulrich Böke
- Mitglied der Fachschaftsgruppe ET und ETV

Fachschaftsräte Fachbereich 18:

- Holger Möller
 - Werner Feketics
 - Christian Hrobarsch
- Mitglied der Fachschaftsgruppe ET

Fachschaftsräte Fachbereich 19:

- Ulrike Vogt
 - Thomas Persch
 - Markus Heinrichs
 - Reiner Dietrich
 - Holger Lehmbeck
- Mitglied der Fachschaftsgruppe ET

FACHSCHAFTSRÄTE UND... UND... UND...



Wer oder was steckt nun hinter diesem Wort Fachschaftsrate ?

— GESCHICHTE —

Am besten beginnt mann/frau zur Klärung dieser Frage in der Vergangenheit, in den sechziger Jahren: Damals mußten die Hochschulen aufgrund massiver Proteste von Studenten (Ostermärsche, APO, etc.) vollkommen neu organisiert werden, man führte die "Gruppen - Universität" ein. Zwar hatten die Professoren in fast allen Gremien die absolute Mehrheit, jedoch wurde damit ein entscheidender Schritt zur Demokratisierung der Hochschulen getan.

— VERHÄLTNISSE HEUTE —

Hier ist leider viel versäumt worden, denn die derzeitige Regierung ist im Begriff, vieles damals Erreichte Schritt für Schritt wieder rückgängig zu machen. Z. B. wurde den Profs durch das neue Hochschulrahmengesetz (HRG) und dessen Umsetzung in das Hessische Hochschulgesetz (HHG) auch im letzten Gremium (Konvent) die absolute Mehrheit eingeräumt

Ein weiteres Ergebnis der Hochschulreform war, daß Studenten in allen nur sie betreffenden Fragen und Problemen ein Selbstverwaltungsrecht haben. Und in jedem Fachbereich ist ebendieses Organ der Selbstverwaltung der Fachschaftsrat.

— WAS MACHEN NUN DIESE FACHSCHAFTSRÄTE ? —

— OE —

Wir organisieren jedes Jahr zwei Orientierungsveranstaltungen. Die eine soll den Erstsemestern den Einstieg in das Studium erleichtern und findet in der ersten Vorlesungswoche im Wintersemester statt. Die zweite OE soll den Studenten des vierten Semesters den Sprung in das Hauptstudium erleichtern. Diese OE findet im Sommersemester statt.

— NfE —

Als Nächstes wäre das NfE (Nachrichten für Elektrotechniker) zu nennen, unsere Fachschaftszeitung. Sie erscheint mehr oder weniger regelmäßig mehrmals im Semester und informiert die ET-Studenten über Probleme, Entscheidungen, wichtige Ereignisse, Lustiges und Ernstes aus unseren drei Fachbereichen und darüber hinaus.

— STUDIUM —

Sodann versuchen wir, soweit wie möglich Studierleichterungen zu erreichen bzw. Verschärfungen für Studenten rückgängig zu machen. Zur Zeit versuchen wir u.a. zu erreichen, daß die Wahlmöglichkeiten im Hauptstudium im Fachübergreifenden Teil von den Standartfächern Volks- und Betriebswirtschaftslehre und Recht erweitert werden und z. B. Vorlesungen über die gesellschaftliche Verantwortung des Ingenieurs oder auch über Umweltprobleme aufgenommen werden.

— GELD —

Natürlich kosten einige dieser Dinge auch Geld, wie z. B. das Drucken einer solchen Broschüre. Dieses Geld wird uns vom Studentenparlament (bzw.

ASTa) zur Verfügung gestellt, an das jeder Student zu Beginn des Semesters 10.- DM (Studentenschaft) bezahlt.

Alle Fachschaftsräte arbeiten ehrenamtlich.

Vollversammlung (VV)

Wir organisieren Vollversammlungen im Rahmen der Fachbereiche der Elektrotechnik, um Euch zu informieren und über wichtige Themen Eure Meinung zu erfahren und das gemeinsame Vorgehen zu diskutieren.

Doch ein Anliegen haben wir noch:

EURE AKTIVITÄT

Wir können nichts tun, wenn Ihr nicht selbst ein wenig aktiv werdet. Wenn Ihr Probleme habt, egal welcher Art, dann geht zum ASTa oder kommt zu uns. Wir werden Euch fast immer irgendwie weiterhelfen können, aber dazu müßt Ihr uns Eure Probleme auch nennen. Mehr noch, auch Feedback ist nötig! Informiert Euch, geht auf Vollversammlungen, die durchgeführt werden, sagt Eure Meinung zu den Problemen, die diskutiert werden. Wenn Euch etwas nicht gefällt oder besonders gut gefällt, kommt vorbei und sagt es uns (Wie ist z.B. Eure Meinung zu dieser Broschüre?)!

Fachschaftssitzung

Eigentlich ist fast immer eine/r im Fachschaftsraum, der/die Euch dann auch weiterhelfen kann. Oder schaut doch mal auf einer Fachschaftssitzung vorbei (Raum 48/30a, Dienstags 17⁰⁰ Uhr). Da kann Jede/r hinkommen und mitreden, Jede/r kann gleichberechtigt mitarbeiten. Bei all den Aufgaben müssen sogar noch mehr Leute wie die paar Fachschaftsräte (die müssen ja auch noch studieren) mitarbeiten. Und wenn es Euch so gut geht, daß Ihr gar keine Probleme habt, könnt Ihr natürlich auch vorbeikommen. Man kann dann mal zusammen einen Kaffee trinken, über dies und das schwätzen.

Fachbereichsrat

Die Selbstverwaltung an der Technischen Hochschule Darmstadt orientiert sich am Modell der Gruppenuniversität, das heißt die Hochschul- und Fachbereichsgremien setzen sich aus den Vertretern der verschiedenen Statusgruppen zusammen. Der Fachbereichsrat ist ein Fachbereichsgremium, folgendermaßen ist die Zusammensetzung:

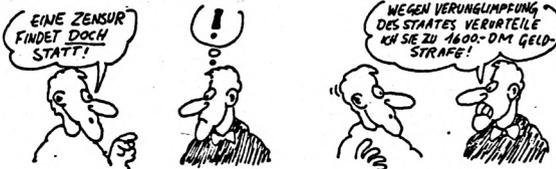
Gruppe I : Professoren An den Fachbereichen Elektrotechnik sind alle Professoren des Fachbereichs qua Amt Mitglied im Fachbereichsrat. Eine Wahl entfällt folglich.

Gruppe II: Wissenschaftl. In der Regel findet hier Persönlichkeitswahl statt, da alle auf einer Mitarbeiter list e kandidieren.

Gruppe III: Studenten Bei den Studenten kandidieren unterschiedliche Gruppen auf getrennten Listen gegeneinander. Es erfolgt eine Listenwahl verbunden mit einer Persönlichkeitswahl in einer Gruppe. Folgende Gruppen hatten bei der letzten Wahl zu den Fachbereichsräten kandidiert:

- Fachschaftsgruppe ET,
- UDS,
- Fachschaftsgruppe ET und ETV.

Gruppe IV: Sonstige Meistens stellt sich eine Einheitsliste Mitarbeiter zur Wahl, es folgt daraus eine Persönlichkeitswahl.



Vertreter im Fachbereichsrat Fachbereich 17

Gruppe I : Professoren Andresen, Hasse, Mutschler, König, Müller,
Oeding, Pfeiffer, Schmidt-Clausen, Stenzel,
Zürneck

Gruppe II: WiMis Dr. Anschütz, Dipl.-Ing. Haun, Dipl.-Ing. Schmidt

Gruppe III: Studenten Harald Wagner, Jürgen Sauer, Ulrich Böke,
Olaf Böttger (alle sind Mitglieder der Fach-
schaftsgruppe ET und ETV)

Gruppe IV: SoMis Karl-Heinz Pilch

Vertreter im Fachbereichsrat Fachbereich 18

Gruppe I : Professoren Buschmann, Cramer, Hartnagel, Hoffmann,
Kessler, Piefke, Sessler, Vlcek, Weißmantel,
Zschunke

Gruppe II: WiMis Dr. Motz, Dipl.-Ing. Löser, Dipl.-Ing. Plasberg

Gruppe III: Studenten Holger Möller (M. der Fachschaftsgruppe ET)
Werner Feketics (-----,,-----)
Gerd Rauch (Mitglied der UDS)

Gruppe IV: SoMis Georg Simon

Vertreter im Fachbereichsrat Fachbereich 19

Gruppe I : Professoren Clausert, Dorsch, Hilberg, Isermann, Koska,
Piloty, Langheinrich, Strack Tolle, Hänslar,
Glessner

Gruppe II: WiMis Dipl.-Ing.: Kressel, Maron, Zucker

Gruppe III: Studenten Bärbel Meinekat, Andreas Martin, Ulrike
Vogt, Thomas Persch, Holger Lehbeck
(alle Mitglied der Fachschaftsgruppe ET)

Gruppe IV: SoMis Jürgen Sauerwein

Hochschulwahlen

Informationen über die Organisation der Hochschule

oder:

"Was soll überhaupt gewählt werden?"

Eine Hochschule wie die Technische Hochschule Darmstadt läßt sich mit einem Großbetrieb vergleichen. Sie hat in unserem Fall weit über Tausend Mitarbeiter, die Studenten nicht mitgezählt. Diese Mitarbeiter sind in eine bestimmte Organisation und Hierarchie eingebunden, die es möglich macht, daß Entscheidungen über finanzielle Mittel, Forschungseinrichtungen usw. mit möglichst geringem Aufwand abgewickelt werden.

In der Praxis orientiert sich der verwaltungstechnische Aufbau der Technischen Hochschule Darmstadt an dem Modell der Gruppenuniversität.

Die Gruppen einer Universität/Hochschule sind: 1. Die Professoren, 2. die wissenschaftlichen Mitarbeiter, 3. die Studenten und 4. die nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter. Alle diese Gruppen, bzw. deren Vertreter sind an allen Entscheidungsprozessen innerhalb

der Hochschule beteiligt.

Die Entscheidungen innerhalb der Hochschule werden im wesentlichen in Gremien, die auf zwei Ebenen liegen gefällt. Die Anzahl der Sitze, die jede Gruppe in diesen Gremien innehat, ist von anfang an festgelegt. Die Wahl entscheidet also nur darüber, welche der Kandidaten in den Gremien sitzen. Das neue hessische Hochschulgesetz verlangt im übrigen das in allen Gremien die Professoren die absolute Mehrheit haben.

Die erste Ebene umfaßt die gesamte Hochschule; das entsprechende Gremium, das die Ent-



KONVENT

scheidungen trifft, ist der KONVENT. Dieser wird in diesem Wintersemester ausertourlich neu gewählt, aufgrund des neuen Hochschulgesetzes. Der Konvent ernennt eine Reihe von Ausschüssen, die sich

mit speziellen Problemen beschäftigten und Lösungsvorschläge ausarbeiten.

Auf der zweiten Ebene ist der FACHBEREICHSRAT das alles beherrschende Gremium. Wie der



FACHBEREICHSRAT

Name vermuten läßt gibt es 20 dieser "Räte", für jeden Fachbereich einen. Auch hier gibt es wieder Ausschüsse und Kommissionen die sich mit speziellen Problemen befassen, so zum Beispiel der Promotionsausschuß und die Diplomprüfungskommission.

Vollkommen unabhängig davon ist die Studentische Selbstverwaltung. Jedes Jahr wählen alle Studenten der THD das STUDENTENPARLAMENT (StuPa) und die jeweiligen FACHSCHAFTSRÄTE. Die Mitglieder des StuPa



STUDENTENPARLAMENT

wählen dann den Allgemeinen Studenten Ausschuß (ASTa).

Die Arbeit des ASTa ist vielfältig. Dazu gehört unter anderem eine BAFÖG-Beratungsstelle und ein Rechtsanwalt, der bei Rechtsfragen die das Studium betreffen konsultiert werden kann. Informationsveranstaltungen wie Podiumsdiskussionen oder Vollversammlungen sind ebenso



ASTA

Teil der Arbeit wie das Herausgeben von einer Zeitschrift und von Flugblättern zu aktuellen Themen.

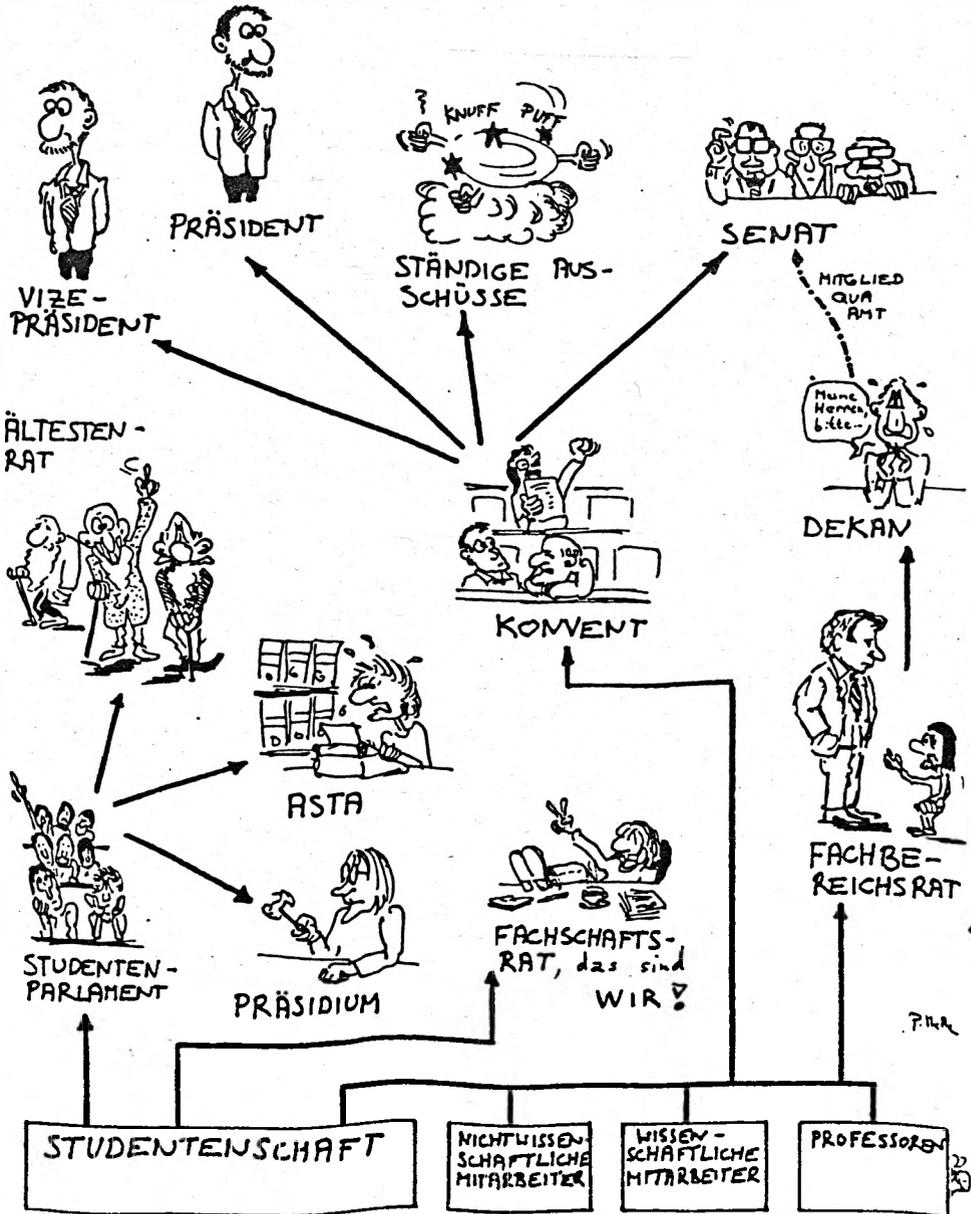
Der Aufgabenbereich der Fachschaftsräte ist ähnlich, wenn auch mehr auf die Belange der jeweiligen Studienrichtung abgestimmt. Dies bedeutet, daß Fragen die das speziell das Studium betreffen hier ausführlicher behandelt werden.



FACHSCHAFTSRAT

Die Studenten wählen also vier verschiedene Gremien: das Studentenparlament, einen Fachschaftsrat, den Konvent und einen Fachbereichsrat. Das Wählen selbst ist weder anstrengend, noch tut es weh. Man

Wer wen wählt



braucht höchstens zehn Minuten dafür, in der Mittagszeit vielleicht etwas länger. Wählen ist wichtig, denn wenn niemand zur Wahl geht, dann glauben die Professoren, das wir Studenten an unseren Mitbestimmungsrechten nicht interessiert sind, und unsere Möglichkeiten werden noch weiter eingeschränkt. Wählen ist einfach: bei Konvent und StuPa muß man sich nur für eine der verschiedenen Hoch-

schulpolitischen Gruppen (nicht zu verwechseln mit den am Anfang erwähnten Gruppen!) entscheiden. Existieren bei Fachschaftsrat und Fachbereichsrat mehrere Gruppen (z.B. FB 18: "Fachschaftsgruppe ET" und "UDS") dann ist der Wahlmodus derselbe. Bei nur einer Gruppierung entscheidet man sich direkt für einen oder mehrere der angegebenen Kandidaten.

Im Februar 1989, also noch in diesem Wintersemester finden die nächsten Hochschulwahlen statt.

Besuch bei der Fachschaft ET



Fortsetzung folgt!

Verantwortung des Ingenieurs

Arbeitskreis "ET - Ökologie" gegründet

Im abgelaufenen Wintersemester hat sich in der Fachschaftsgruppe ET ein Arbeitskreis "ET und Ökologie" gegründet, Wir haben diesen Namen bewußt gewählt, denn wir wollen uns speziell damit beschäftigen, wo in unserem Fachgebiet etwas für den Umweltschutz getan werden kann, und uns nicht in allgemeine Umweltproblematiken stürzen, denn das würde unseren zeitlichen Rahmen sprengen und außerdem verstehen da andere (Chemiker, Biologen) mehr davon als wir. Außerdem ist auch dieses Feld groß genug, um sinnvolle Arbeit leisten zu können.

Ein wichtiger Bereich in der ET, wo Umweltprobleme auftreten, ist z.B. die Energieversorgung. Hier wollen wir uns vor allem mit natürlichen, regenerativen Energiequellen beschäftigen. Wenn wir von der Kernenergie und von fossilen Energieträgern wegkommen wollen, bleibt hier noch viel Arbeit zu leisten.

Aber auch andere Bereiche erscheinen uns wichtig; so z.B. die Halbleitertechnik, in der mit giftigen Chemikalien gearbeitet wird, die entsorgt werden müssen, oder die Regelungstechnik, die z.B. bei Filteranlagen und bei Maßnahmen zur Energieeinsparung unentbehrlich ist.

Warum ein solcher Arbeitskreis? Unserer Ansicht nach werden Probleme des Umweltschutzes im normalen Lehrbetrieb nur unzureichend behandelt. (Eine rühmliche Ausnahme stellt hier die Kraftwerke-Vorlesung von Prof. Ceding dar.). Als spätere Ingenieure werden wir aber um diese Probleme nicht herumkommen.

Jeder muß sich darüber im klaren sein, daß wir später Verantwortung übernehmen müssen, und das heißt auch, daß wir vor brennenden Fragen unserer Zeit nicht die Augen verschließen dürfen.

Aus diesem Grund wollen wir nicht nur im stillen Kämmerlein runddiskutieren, sondern suchen die Zusammenarbeit mit Profs, wiss.Mitarbeitern und vor allem mit Euch Kommilitonen. Wenn wir durchsetzen wollen, daß das Thema Umweltschutz endlich in gebührendem Umfang in die Lehrpläne aufgenommen wird, müssen wir Druck machen !

Stand der Dinge: Wir haben eine Menge Umweltschutzverbände, Parteien, Gewerkschaften, Industrie etc. angeschrieben und um Informationsmaterial gebeten. Die Resonanz war ordentlich, wir haben ein Riesen-Fach voll mit Bro-

schüren, Infos etc.. Dieses Material muß nun sortiert werden, und dann können wir uns an die thematische Arbeit machen.

Im weiteren Verlauf denken wir an regelmäßige Treffen, Diskussionsveranstaltungen, evtl. Firmenbesichtigungen etc. Auf jeden Fall sollte aber versucht werden, mit Professoren zu reden und Einfluß auf die Lehrpläne zu nehmen.

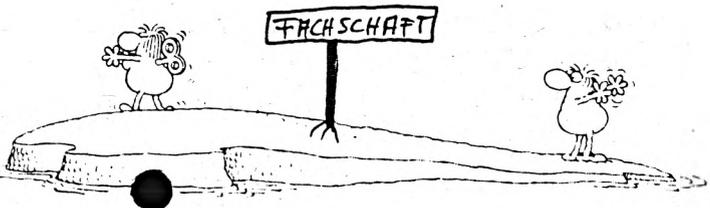
All dies können wir aber nur bewältigen, wenn Ihr uns dabei helft. Darum appellieren wir an Euch: Macht mit, beteiligt Euch an unserem Arbeitskreis ! Wir hoffen auf rege Teilnahme.

FSET

Wenn Ihr Interesse am Arbeitskreis habt, schaut mal im Fachschaftsraum vorbei.



A 10. März 1974



Arbeitsgruppe Gedankenaustausch

KLAUSUR-GRUPPE ... 88/87

Kleiner: Bitte rechts auf der Seite der jeweils Betroffenen
unseren (siehe Beispiel), auf/oder entsprechenden Klatschen
ankreuzen.

Wie oft besucht Du die:
 0-10% 11-20% 21-30% 31-40% 41-50% 51-60% 61-70% 71-100%

FRAGEN IM VORHINDEIN

...
...
...
...
...
...

Im Druckbetriebl
 o Deine Gruppennummer auf.....
 orang und Druck sind gut miteinander abgestimmt,

In der Fachschaft Elektrotechnik grün-
dete sich im Wintersemester '86/'87
die Arbeitsgruppe

"Gedankenaustausch:
Professor-Student,
Student-Professor".

Diese Arbeitsgruppe sieht in ihrer Ar-
beit das Ziel, Klima und Atmosphäre
der Lehrveranstaltungen zu verbessern,
damit verbunden den Professoren ein
Feedback zu geben, und Schwellen- und/
oder Berührungsängste der Studenten
gegenüber den Dozenten abzubauen.

Nach einigen Diskussionen mit
Professoren, Studenten anderer Fachbe-
reiche und Hochschulen und dem Studium
von Literatur entschloß sich die Ar-
beitsgruppe als erste Aktion, Frage-
bögen in verschiedenen Vorlesungen zu
verteilen.

Diese Fragebögen wurden von Mitgliedern
der Arbeitsgruppe und Fachschaftlern
ausgewertet. Das Ergebnis wurde mit dem
jeweiligen Professor besprochen und zum
Teil veröffentlicht.

Wir wollen diese Aktion auch in Euren
Vorlesungen fortführen. Die Termine an
denen wir Fragebögen verteilen werden,
geben wir rechtzeitig bekannt. Wir

- bedingt eine ausreichend gute Heizung/Lüftung.
- 15) Was Dich in dieser Vorlesung HOCH stört:
- Lärm.....
- Kurzgeschosse.....
- späte Brachianen von Kommilitonen zur Vorlesung.....
- frühere Verlassen der Vorlesung.....

RÜCKSEITE KEENFALLS AUSFÜLLEN !!!

© Copyright by
 Ag Gedankenaustausch
 Fachschaftsgruppe ET

SEITE KEENFALLS AUSFÜLLEN !!!

Erstsemestergruppe

Diese Jahr wollen wir wieder für Euch - Erstsemester im Studiengang ET - eine Erstsemestergruppe anbieten. Sie soll sich als Fortsetzung der durch die Studentenvertreter veranstaltete Orientierungseinheit am Anfang Eures Studiums verstehen. Denn die meisten Fragen und Probleme tauchen während des Studiums, besonders in den ersten Wochen auf. Sie sollen in dieser Gruppe besprochen und beantwortet bzw. gelöst werden.

Aber nicht immer sollen die Probleme des Studiums im Mittelpunkt stehen !! So denken wir auch an aktuelle Themen, Erstellen einer Zeitung (NfE), oder an Feiern, Veranstaltungen und ähnliches. Ihr sollt auch Kritik an unserer Arbeit und darüber hinaus Verbesserungsvorschläge vorbringen, um die Nächstjährige OE und die Erstsemestergruppe attraktiver und produktiver zu machen.

In der Gruppe habt Ihr zudem gute Gelegenheit Eure Kommilitonen und auch Studenten aus höheren Semestern kennenzu-

lernen. Denn in Vorlesungen und Übungen - hier wird der Lernstoff konsumiert - ist nicht der richtige Zeitpunkt, um ausgedehnte Gespräche zu führen.

Das Programm der Gruppe dürfte Ihr Euch selbst zusammenstellen, wir geben nur ein paar Themen zur Anregung. Es sollen keine, womöglich interessante Themen durch einen fest vorgegebenen Ablauf unberücksichtigt bleiben.

Als Betreuung werden ein oder zwei Studenten aus höheren Semestern mit anwesend sein, die auf Fragen bezüglich des Grundstudiums antworten, Tips und Ratschläge geben oder an einer Diskussion teilnehmen können. Möglich wäre es, an bestimmten Terminen einen Professor oder einen Assistenten (Übungsgruppenleiter) zum Gespräch einzuladen.

Nun liegt es an Euch Initiative zu zeigen. Den Termin und Ort des ersten Treffens werden wir Euch während der OE und im ersten NfE des Semesters bekannt geben.

Eure Fachschaft ET

Kurzinformationen

Am Anschlagbrett vor dem Hörsaal 31/08 "Sechseck" findet Ihr ab Oktober mehrere Rubriken, durch die Ihr durch Eintragen und/oder Lesen gewünschte Kontakte knüpfen könnt. zu nennen ist da die

Mitfahrerbörse

wodurch Ihr nicht nur Geld spart und der Umwelt nützt, sondern auch dem Parkplatzproblem an der TH ein wenig helfen könnt. Am besten wäre es natürlich, Ihr würdet gar nicht mit dem Auto fahren, aber es ist uns bewußt, daß sich dies gerade am Anfang nicht immer vermeiden läßt. Vielen wird eh bald die Lust vergehen, sich jeden Morgen lange einen Parkplatz zu suchen oder jede Woche ein paar "Knöllchen" einzufangen.

Weiterhin bieten wir dort eine

Zeichenbretter- und Bücherbörse

Schaut dort mal hin, bevor Ihr viel Geld für neue Bücher oder Zeichenbretter ausgeben. Bei Büchern können wir Euch nur empfehlen, vor dem Kauf erst mal in Bibliotheken die jeweiligen Werke zu prüfen und dann zu entscheiden, ob Ihr damit arbeiten könnt.

Am Sechseck kommen viele E-Techniker der TH vorbei, sodaß Ihr Eure Informationen nicht erst in einem Wust von Zetteln suchen müßt!



Studentische Arbeitsräume

Wo geht man hin, wenn man nicht an einer Vorlesung oder Übung teilnimmt, sich aber dennoch in Ruhe dem Studium widmen will. Hunger und Durst bearbeitet man am besten in der Mensa. Seine Hausaufgaben zum Beispiel kann man in einem Studentischen Arbeitsraum erledigen.

Solche Räume findet man im Gebäude 48, in den

Räumen:	063	153	266	348
	069	162		

Man kann sein Glück auch im alten Hauptgebäude

versuchen. An jedem Raum hängt an der Tür ein Belegungsplan. Vielleicht findet Ihr einen zur

Zeit nicht belegten Raum. Ein echter Tip ist

das Mathe-Lernzentrum im Gebäude 2d, Raum 244.

Ein Assistent gibt Hilfestellungen bei mathematischen Problemen. Bitte beachtet die Öffnungszeiten

BAFÖG

Wir als Fachschaft ET beschäftigen uns nicht näher mit BAFÖG-Problemen. Es gibt eine Beratung auf der Lichtwiese, einmal vom ASTA organisiert und das andere mal vom Studentenwerk (StuWE).

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf das BAFÖG-Infoheft vom ASTA verweisen.



Praktikumsleitfaden

Wenn Ihr noch nicht wisst, wo Ihr als Praktikant in der Industrie tätig werden könnt, kommt in den Fachschaftsraum 48/30a. Hier liegen zwei Nachschlagewerke mit Adressen von Firmen aus, die Praktikantenstellen vergeben oder Werksstudenten einstellen. Zum Teil sind Arbeitsbedingungen, Betriebsklima und Bezahlung näher beschrieben.

Aufkleber

- Es gibt sie wieder !!!

Beide Aufkleber sind im Fachschaftsraum 48/30a für einen Unkostenbeitrag von je einer Deutschen Mark zu erwerben.



Semester
Jahr

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
SS 76	2	318	5	266	7	221	7	237
WS 76/77	516	3	244	5	253	12	210	5
SS 77	3	477	2	235	7	245	13	205
WS 77/78	426	6	340	3	227	7	229	11
SS 78	2	392	6	323	6	215	11	220
WS 78/79	400	3	310	15	303	11	212	13
SS 79	4	366	3	297	14	280	12	202
WS 79/80	370	7	322	6	271	16	263	11
SS 80	3	356	8	282	12	249	17	260
WS 80/81	342	3	290	10	255	15	234	18
SS 81	2	324	2	274	10	246	18	225
WS 81/82	510	6	301	4	267	10	232	18
SS 82		510	4	259	8	254	12	219
WS 82/83	455	3	471	8	236	14	230	12
SS 83	1	444	2	438	9	233	13	220
WS 83/84	443	3	414	6	387	9	214	15
SS 84	1	431	8	400	11	369	7	210
WS 84/85	397	3	415	12	364	10	334	7
SS 85		380	9	394	17	330	11	312
WS 85/86	396		360	7	367	22	304	14
SS 86		376	5	350	17	342	22	292
WS 86/87	485	3	362	5	317	18	310	22
SS 87	5	463	6	355	9	301	16	305
WS 87/88	584	4	437	7	339	13	275	22
SS 88		540	4	424	15	323	17	267
WS 88/89	411							

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16. u. 17.	INSG.
6	173	37	50	13	19	6	6	1373
231	7	147	13	22	3	11	6	1688
6	209	39	61	8	9	3	14	1536
198	11	176	16	32	3	4	10	1699
12	192	69	44	11	18	1	12	1534
210	15	170	10	22	7	6	12	1719
15	202	62	51	10	9		14	1541
201	16	185	18	21	4	3	11	1725
11	198	81	68	15	11	2	12	1585
253	15	185	33	32	10	5	11	1711
17	250	96	65	18	17	4	10	1578
220	19	243	26	35	9	7	14	1921
21	218	113	79	18	15	3	14	1747
214	29	216	51	29	9	8	12	1997
13	209	96	96	13	16	5	12	1820
213	19	212	43	36	3	7	12	2036
14	215	96	86	17	15	1	13	1894
199	19	208	35	38	10	3	14	2068
8	198	82	80	13	23	2	13	1872
295	12	196	23	60	9	10	12	2087
14	291	72	83	24	29	1	18	1936
282	15	275	34	49	11	17	10	2216
21	272	105	144	21	28	6	20	2077
292	24	287	42	87	12	15	13	2453
18	289	112	125	33	52	7	20	2242

Studentenverlaufstatistik

Gebrauchsanweisung zur Statistik

(Fehler durch die Übersetzung aus dem Fachchinesischen
können nicht ausgeschlossen werden!)

Wieder einmal Zahlen !! Sie betreffen Euer ET-Studium !
Ihr findet dort die Zahl der Studenten in den einzelnen
Semestern, einschließlich derer in Urlaubssemestern.
In der ersten Spalte kann man die Zahl der Erstsemester
pro Sommer-Semester oder Winter¹Semester des jeweiligen
Jahres ablesen. Entsprechend ist das zweite bis 15. Semester
in den darauffolgenden Spalten aufgeführt. Die vorletzte
Spalte faßt alle, die länger als 15 Semester studieren,
zusammen.

Die Zeilen ergeben einen Überblick über die im jeweiligen
Semester eingeschriebenen Studenten. Dementsprechend ist
die letzte Spalte die Summation aller ET-Studenten in diesem
WS oder SS.

Die Diagonale (siehe Pfeile) zeigt die zahlenmäßige Ent-
wicklung eines Jahrgangs als Funktion der Zeit ($f(t)$) !
Mehr Stastiken sind im Raum 48/30a einzusehen !



Wohnungssituation

2000 Wohnplätze für 23000 Studenten

Eine modernen Wohnanlage in Darmstadt, 78 Wohnungen für 263 Studenten, vor einem Jahr noch im Rohbau wurde mittlerweile zweckgebunden „belegt“. Im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms wurde das Projekt in Darmstadt von der Städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft, Bauverein für „Arbeiterwohnungen“, errichtet. Eine planerische und finanzielle Leistung, die nach Meinung des Mietervereins Anerkennung verdient. Die Objektförderung erfolgte durch das Land Hessen und die Stadt Darmstadt.

Trotz dieser Anerkennung kann, so der Mieterverein weiter, der Blick jedoch nicht vor der Tatsache verschlossen bleiben, daß nicht einmal für jeden 10. Studierenden in Darmstadt ein angemessener Wohnraumplatz zur Verfügung steht, wenn man die als vorhanden genannten rund 2000 Wohnheimplätze den rund 23.000 – manche sprechen von 25.000 – in Darmstadt Studierenden gegenüberstellt.

Eine Tatsache, die für viele Studierende eine oft unerträgliche Belastung und ein Problem darstellt, mit dem sie (insbesondere ausländische Studenten) kaum fertig werden.

Es sind jedoch nicht nur Studenten und Studentinnen, die von der beängstigenden Talfahrt des

Wohnungsbaus und der spürbar zunehmenden Wohnraumverknappung betroffen sind, sondern gleichermaßen ganz normale Bürger und Familien, die in Darmstadt und Umgebung ebenso verzweifelt wie vergeblich nach einer geeigneten Wohnung suchen.

Es mutet, lt. Mieterverein, als blanke Ironie an, wenn dennoch Interessenvertreter und Wohnungspolitiker von einer Sättigung des Wohnungsmarktes

oder gar von einem Überangebot an Wohnungen reden.

Wie sagte kürzlich der Generalsekretär des Zentralverbandes der Haus- und Grundeigentümer unter anderem: „Es weht ein rauher Wind. Wohnungen, selbst nicht mehr so leicht an den Mieter zu bringen wie früher. Das vorhandene Wohnungsüberangebot macht sich bemerkbar.“

„Wir fragten und suchten nach diesem Überangebot an Wohnungen in Darmstadt, im Rhein-Main-

Gebiet, im Ried, an der Bergstraße, bis in den tiefen Odenwald seither vergeblich,“ antwortet darauf der Darmstädter Mieterverein.

Tausende von Wohnungssuchenden hätten kein Verständnis für derart vordergründige Wohnungsmarkt-„Analysen“.

„Es weht ein rauher Wind mit Sicherheit nicht für die Vermieter, sondern in zunehmendem Maße für die Mieter. Der Nachweis läßt sich tausendfach erbringen.“

Liebe Kommilitonen,

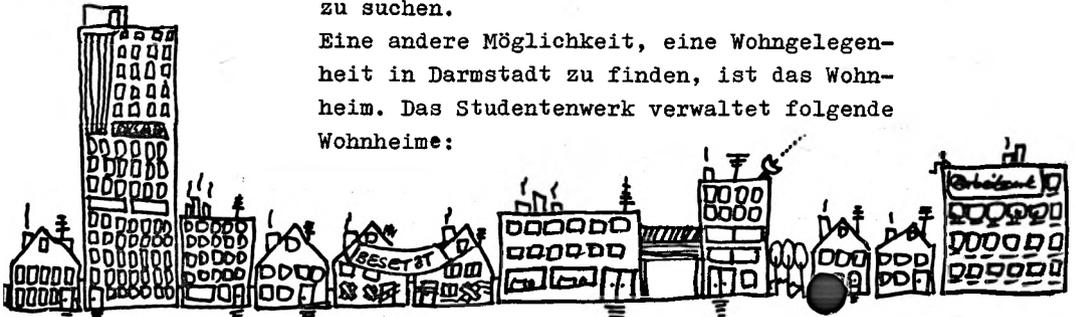
viele von Euch wollen in Darmstadt ein Zimmer mieten. Die Möglichkeit sich im Zentrum am Anfang des Wintersemesters (WS) einzumieten ist sehr gering. Dies liegt zum einen am schlechten Angebot, zum anderen ist dies durch die Regelung bedingt, daß fast alle Studiengänge an der TH Darmstadt im WS beginnen.

Wir können nur raten, möglichst frühzeitig ein Zimmer zu suchen.

Außerhalb der Innenstadt – in Stadtteilen oder in Vororten von Darmstadt – gibt es eher Gelegenheiten Räume zu mieten. Zudem sind die Mieten außerhalb der Innenstadt geringer. Im Sommersemester (SS) beruhigt sich der Wohnungsmarkt, so daß man nun die Gelegenheit, sich ein Zimmer im Stadtbereich zu suchen.

Eine andere Möglichkeit, eine Wohngelegenheit in Darmstadt zu finden, ist das Wohnheim. Das Studentenwerk verwaltet folgende Wohnheime:

(Dieser Artikel ist aus dem Stadt-„Panorama“ vom Freitag, den 18.12.87)



Riedeselstr. 64.....	198	Zimmer
Studentendorf Lichtwiesenweg.	106	Zimmer
Alexanderstr. 37-39.....	105	Zimmer
Nieder-Ramstädter-Str. I.....	222	Zimmer
Nieder-Ramstädter-Str. II....	254	Zimmer
Heinrichstr. 55.....	26	Zimmer
Arheiliger Str. 1.....	42	Zimmer
Oetinger Villa.....	13	Zimmer
Poststr. 5.....	5	Zimmer
Karlshof, Alfred-Messel-Weg.	975	Zimmer
Fichtestr.33.....	17	Zimmer



Näheres über diese Wohnheime erfährt Ihr bei der Wohnraumverwaltung des Studentenwerks, Raum 21/106, Tel.: 162710.

Darüber hinaus gibt es vor allem von kirchlichen Organisationen Wohnheime, die erstens billig sind, zweitens sehr nah beim oder im Zentrum Darmstadts liegen.

Nicht ratsam ist es, sich aus Verzweiflung über die miserable Wohnungssituation bei einer Burschenschaft oder ähnlichen Vereinigungen einzumieten. Der Eintritt in diese Vereinigung muß dann in kurzer Zeit erfolgen, so daß Ihr Euch über die Folgen Eures Schrittes nicht im Klaren seid - also Vorsicht bei verlockenden Angeboten.

Keine Chance für Studenten

Wohnungsnot in Darmstadt / Immer mehr Zimmersuchende

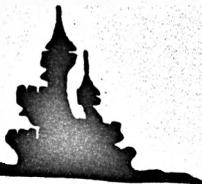
Darmstadt (spi). Wohnungen sind in Darmstadt in fast allen Preiskategorien Mangelware. Besonders drastisch zeigt sich die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage bei der städtischen Wohnungsvermittlungsstelle, die vorwiegend Sozialwohnungen in ihrem Angebot hat und mit sechs verschiedenen Gesellschaften zusammenarbeitet. Die Zahl der hier registrierten Wohnungssuchenden hat sich seit Ende 1986 von 2866 auf 3374 erhöht. Die Zahl der vermittelten Wohnungen blieb mit 734 fast unverändert gering.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft namens Bauverein für Arbeiterwohnungen bedient sich der Vermittlungsstelle übrigens nur bei der ersten Belegung, ansonsten vergibt sie ihre Wohnungen selbst. Wie aus einem Bericht an den Magistrat hervorgeht, wird die steigende

Nachfrage hauptsächlich auf den Zuzug von Spätaussiedlern und Asylanten zurückgeführt. Ebenfalls zugenommen haben die „sozial dringlichen“ Fälle, beispielsweise von Frauen, die für sich und ihre Kinder eine eigene Wohnung suchen.

Der Magistrat will die Nachfrage jetzt reglementieren und hat der Wohnungsvermittlungsstelle eine Dienstanweisung erteilt, wonach nur noch Bewerber berücksichtigt werden dürfen, die in Darmstadt wohnen oder arbeiten und einen „berechtigten“ Wohnungsbedarf nachweisen können. Der Wunsch nach einer besser gelegenen oder preiswerteren Wohnung begründet einen solchen Bedarf nicht. Bewerbungen von Studenten werden gar nicht mehr entgegengenommen. Ihnen wird geraten, sich an das Studentenwerk zu wenden, das die Wohnheime verwaltet.

(Dieser Artikel ist aus der "FAZ" vom Mittwoch, den 17.8.88)



Dieser neuere Artikel zeigt die weitere Verschärfung der Wohnungssituation in Darmstadt. Wir raten Euch, für den Studienbeginn möglichst früh ein Zimmer zu suchen. In den Vororten von Darmstadt solltet Ihr Euch, falls in der Stadt nichts zu finden ist, nach Wohnmöglichkeiten umschauen. Ausserhalb sind die Zimmer billiger !!! Im Frühjahr und Sommer entspannt sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt, da sich für das Sommersemester kaum neue Studenten immatrikulieren. Dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß Ihr im Zentrum Darmstadts ein Zimmer, eine Wohnung bzw. einen Wohnheimplatz findet.

In den Anfangssemestern gibt es über 50% Pendler. Ein Zimmer vorort ist jedoch vorteilhafter. Zum Einen müsst Ihr nicht jeden Tag möglicherweise über eine Stunde für die Anfahrt opfern. Die Darmstädter Innenstadt ist sowieso durch den Pendelverkehr in den Stoßzeiten total überlastet. Zum Anderen könnt Ihr hier jederzeit in Bibliotheken stöbern, Assistenten befragen, mit anderen Kommilitonen arbeiten und am kulturellen Leben Darmstadts teilnehmen - Prost.



WOHNUNG
HER!

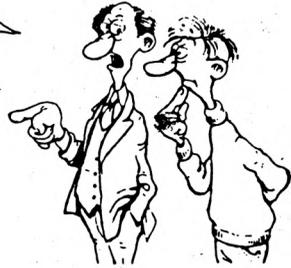
Viel Glück bei der Wohnungssuche
wünscht Euch Eure

Fachschaftsgruppe ET

PS: Das Studentenwerk verteilt eine Broschüre über rechtliche Probleme im Zusammenhang mit Gründung und späterer Auflösung von WGs. Auch der ASTA verteilt kostenlos ein Wohnen-Info.



Weißt Du, was der
ETV ist?



Eigentlich ganz klar: wir sind der Elektrotechnische Verein an der THD. Aber was machen wir? Viele Mitstudent(inn)en wissen immer noch nicht, daß wir außer Klausuren und Skripten noch mehr zu bieten haben. Darum stellen wir uns hier kurz einmal vor.

Wir veranstalten:

- Verschiedene Exkursionen und Besichtigungen: vom ESOC in Darmstadt über die Pfungstädter Brauerei bis zum CERN in Genf.
- Seminare wie z.B. unsere Wochenend-Rhetorikseminare.
- Stammtische. Hier habt ihr Gelegenheit, bei einem Glas Bier euren Professor einmal anders kennenzulernen.
- Regelmäßige Feste, Bälle... und unsere traditionelle ETV-Rallye!

Wir helfen beim Studium:

- Mit unserem Studienführer, der euch einen hilfreichen Überblick zur Planung des Studiums verschafft.
- Durch den Verkauf von Skripten und Musterklausuren: jeder kennt diese unentbehrliche Hilfe für die Prüfungen!
- Mit Büchern aus unserer Fachbibliothek.
- Durch Kontakte mit höheren Semestern, die gerne Ansprechpartner sind.

Außerdem ist jeder ETV'ler Jungmitglied im VDE, dem Verband Deutscher Elektrotechniker. Wir erhalten so Vergünstigungen bei VDE-Veranstaltungen, z.B. die EUROCON-Kongresse (Paris, Stockholm), Seminare, Vorträge... Ein Forum wie der VDE-Kongreß bietet uns die Möglichkeit, Interessen der Studenten nach außen zu vertreten. Darüberhinaus pflegen wir Kontakte zu Studenten anderer Hochschulen, mit denen wir gemeinsame Unternehmungen planen.

Ihr seht also:

Unser Verein will das Studium (nicht nur fachlich) bereichern. Dafür arbeiten wir ehrenamtlich. Wir sind gemeinnützig, überparteilich und keine hochschulpolitische Organisation oder Verbindung.

Wenn ihr euch für unsere Veranstaltungen interessiert, Ideen habt oder bei uns mitarbeiten möchtet: schaut doch einfach mal vorbei! Montags bis Freitags, von eins bis zwei, im ETV-Zimmer (32 / 247).

Bis demnächst!



Ach,
SO ist
das...



(etv/ak&ef)

AKAFUNK

Hinter der Akafunk verbirgt sich genauer genommen die "Arbeitsgemeinschaft der Funkamateure an der TH Darmstadt", die APTHD. Es ist eine Gruppe von Funkamateuren, die meist weitab ihrer Heimat auch während des Semesters ihrem Hobby nachkommen wollen und hier in Darmstadt keine eigene Ausrüstung installieren können.

Nun könnte man meinen, das sind alle Fachidioten, denen das Nachrichtentechnik-Studium nicht reicht. Weit gefehlt. Nur etwa die Hälfte der Mannschaft studiert E-Technik und nur ein Viertel mit Fachrichtung Nachrichtentechnik.

Im Gegensatz zum völlig theoretischen Lehrbetrieb an der TH, vermittelt der Amateurfunk hautnahe Praxis. Hier darf - ganz legal - selbst gebastelt und ausprobiert werden. Da kann man viel besser verfolgen, was der Professor in der Vorlesung eigentlich vermitteln wollte.

Sicher kann man den Amateurfunk als Ergänzung zum E-Technikstudium ansehen. Doch es steckt viel mehr drin. Als Extrem will ich hier internationale Wettbewerbe anführen, wo es viel auf Reaktionsfähigkeit und Geographiekennntnisse ankommt. Man kann aber auch ganz einfach in aller Ruhe weltweite Freundschaften, jenseits jeder politischen, religiösen oder sozialen Weltanschauung, aufbauen und pflegen.

Vielen von Euch fällt jetzt das Stichwort "CB-Funk" ein. Das ist etwas ganz anderes und hat mit Amateurfunk recht wenig gemeinsam. Während CB-Funk in der Regel nur bis in die Nachbarschaft reicht, ist Amateurfunk weltweit, ja sogar mehr.

Die Amateurfunkstation der TH ist die älteste Universitätsstation in Deutschland. Schon 1965 ging das Rufzeichen DLOTD erstmals in den Äther hinaus. Wenige Jahre später gab es dann einen festen Stationsraum, der sich heute in der Mensa Stadtmitte befindet.

Die Station ist nicht an ein Institut gekoppelt und jedem Mitglied Tag und Nacht zugänglich. Die Lage mitten im Straßenblock erlaubt eine große und gute Antennenanlage, deren Mittelpunkt der 40 Meter hohen Wasserturm bildet. Nur so und durch große Aktivität ist es möglich geworden, DLOTD, als Station der TH Darmstadt, im In- und Ausland auf allen Kurzwellenbändern bekannt zu machen.

Wenn Ihr Interesse am Amateurfunk habt oder gar schon die Amateurfunklizenz besitzt, dann schaut doch mal mittags bei der Akafunk herein. Solltet Ihr irgendwelche Frage zur Hochfrequenz haben, so findet Ihr dort bestimmt eine Antwort.

Der Stationsraum befindet sich im Ostflügel der Mensa Stadtmitte. Er ist zu erreichen durch der Treppenhaus bei der Fahrschule. Telefon 16-3310. Übrigens: Die Mitgliedschaft in der Akafunk ist nicht von einer Amateurfunklizenz abhängig.

Holm Schulze-Clewing

Personenkennziff		

Studium und Reserveübungen

Zutreffendes ist angekreuzt bzw. ausgefüllt

Dieser Bescheid wurde mit Hilfe einer elektronischen Anlagenfertigung gefertigt. Für seine Gültigkeit ist die Unterschrift des Behördenleiters erforderlich.

Bei Anfragen und Eingabe

WER

EINSCHREIBEN

Herrn

nicht verweigert hat und einberufen wurde um den Wehrdienst abzuleisten, muß damit rechnen, zu Reserveübungen einberufen zu werden. Nach Wörners-Theorien müssen verstärkt Reservisten zur Demokratisierung herangezogen werden.

in Dienst eintritt mitzubringen

durch Gebiete außerhalb der Bundesrepublik Deutschland darf der Einberufungsbescheid nicht abzugeben werden.

SOWIE

Euch das Kreiswehrrersatzamt einen Einberufungsbescheid als Einschreiben an den ersten Wohnsitz schickt - oft schon sechs Monate vor dem Einberufungstermin -, müsst Ihr Euch Gedanken machen, ob Ihr auf Eurer Prioritätenliste diese "staatsbürgerliche Pflicht" vor Euer Studium stellt oder nicht.

den Arbeitgeber unverzüglich über den Einberufungsbescheid informieren

Hin- und Rückfahrt gilt die bei der Verbindung mit diesem Bescheid. Bei Benutzung des eigenen PKW ist diese Berechtigung nach dem Bescheid abzugeben. (Bitte Nr. 2 beachten!)

EINBERUFUNGSBESCHIED

Mob-Übung Einzelwehrübung

Sehr geehrter Herr

WAS beim Widerspruch gegen die Einberufung beachtet werden muß, ist der folgende Handlungsplan:

Auf Grund des § 23 oder 36 des Wehr
Dauer: Die Wehrübung dauert vom
Dienstgrad: Sie werden mit dem
Gestellungsort, -zeitpunkt:
Ich bitte Sie, sich am
in

Zuerst müsst Ihr Herrn Dr. Werner aufsuchen und mit ihm die persönliche Sachlage diskutieren. Sollte Herr Werner nicht present sein (z.B. krank, in Urlaub o.ä.), so ist es wichtig, daß Ihr auf jeden Fall die Widerspruchsfrist wahrht !!! In diesem Fall genügt ein formloses Schreiben, in dem der Widerspruch erhoben wird und das Nachreichen von Bescheinigungen angekündigt wird. Herr Werner stellt in aller Regel solche Bescheinigungen aus, die auf Euren persönlichen Studienverlauf zugeschnitten sind.

einberufen.

Richten Sie sich bitte darauf ein, daß Ihr Dienstverhältnis als Soldat beginnt
Wenn Sie diesem Einberufungsbescheid Bestrafung wegen eigenmächtiger Ab
Bekleidung und persönliche Ausrüstung Die gesamten Bekleidungs- und persönliche sind. Sie sind berechtigt, den Kampfpa
Meldung von Erkrankungen und Verletzungen Nach § 24 Abs. 7 Nr. 3 WPMG sind Sie

Hinderungsgründe sind Klausurvorbereitungen, Klausuren, Diplomarbeiten und Praktika. Als Grund werden laufende Vorlesungen nicht berücksichtigt !!! Als Hinderungsgründe, die das Studium nicht betreffen, zählen Veränderungen des Gesundheitszustands nach Ende des Wehrdienstes (z.B. Gebrechen, "Mensatrauma", Alpträume usw.). Nicht schlecht ist auch, ohne Angabe von Gründen, ein mehrjähriger Auslandsaufenthalt.

benannten Gestell

u einer gerichtlichen

e damit ausgestattet

selben.

prhandenen Attesten

ngsbescheid nur auf

sind, die Wehrübung

bei der

Bitte senden Sie das beigefugte Formular unverzüglich zurück. Melden Sie die Meldung eintraten.

Ist bei kurz vor der Wehrübung aufgetreten gehoben werden, wenn eine ärztliche Bescheinigung zu leisten

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid können Sie binnen

MARBURG

Sie wird jedoch nur gewährt, wenn der Widerspruch vor Erhalt dieses Bescheides die noch nicht unanfechtbar entschieden wurde aufrechterhalten wollen. Diese werden

Eure Fachschaft ET

Meldungsgründe), über Sie Ihre Gegenargumente einbringen.

Der Widerspruch gegen diesen Einberufungsbescheid befreit Sie gemäß § 33 Abs. 5 WPMG nicht von der Pflicht, sich zum Dienst eintritt zu stellen, und bezieht sich nicht auf die Folgen des schuldhaften Ausbleibens.

Hochachtungsvoll
Der Leiter
IM AUFTRAG
Becker



Semesterwochen- stunden

Semesterwochen-
stunden (SWS)

1. Semsster	23
2. Semester	23
3. Semester	25
4. Semester	21
insgesamt	93

Stundenplan

Der Stundenplan für das Wintersemester ist ein bis zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn gegen einen Unkostenbeitrag (88: 1,50DM) beim Pförtner im Gebäude 47 und im AstA-Laden auf der Lichtwiese erhältlich. Im Stundenplan werden alle Veranstaltungen der TH Darmstadt mit Zeitangabe, Hörsaalbezeichnung und Angabe des Dozenten aufgeführt



Personal- und Studienplanver- zeichnis

Das Personal- und Studienplanverzeichnis wird neuerdings durch den Buchhandel vertrieben. Dieser verkauft es nicht für den Selbstkostenpreis. Der AstA hatte letztes Jahr ebenfalls einige Exemplare verkauft, diese zum Selbstkostenpreis. Bei Redaktionsschluß dieses Infos war leider noch nicht zu erfahren, ob der AstA auch dieses Jahr wieder Personal- und Studienplanverzeichnisse verkauft. Wir raten Euch, vor dem Kauf beim AstA-Büro nachzufragen. Das Verzeichnis gibt eine Übersicht über die Pflichtveranstaltungen im Studium, die Dozenten und Angestellten der Hochschule mit Adresse und Telefonnummer, wichtige Institutionen an der TH Darmstadt und Statistiken von Studentenzahlen. Es kostet ca. 5DM.

Das
war's!





Nachrichten für Elektrotechniker

Die Fachschaftszeitung

Klar Chef
dafür hab
ich Ver-
ständnis.



DISKUSION